

Felsnadel «Fiamma»

Jugend-Sommerkletterlager Bergell



Erleben Sie uns auf pixel360.com



Edwin Vogt & Söhne AG
Im Alten Riet 21, FL-9494 Schaan
Telefon +423 235 08 60, Fax +423 235 08 69
www.marmor.li vogt@marmor.li

Felsnadel «Fiamma»

Jugend-Sommerkletterlager Bergell



LIECHTENSTEINER
ALPENVEREIN

Herausgeber:

Liechtensteiner Alpenverein

Steinegerta 26, FL-9494 Schaan

T+423 232 98 12, F+423 232 98 13

info@alpenverein.li, www.alpenverein.li

Redaktion:

Günther Jehle, Christian Frey,

Marianne Hoop, Berit Pietschmann

Gestaltungsgrundlage:

Mathias Marxer Est.

Atelier für Visuelle Gestaltung, Triesen

Satz und Druck:

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Präambel:

Anstelle geschlechtsspezifischer Begriffe zu Mann / Frau werden Sachbegriffe

geschlechtsneutral und ohne jegliche Diskriminierung verwendet.

Fotos:

Armin Breu, Rainer Büchel, Anna Cieslak, Hans Dürlewanger, Günther Eberle, Rolf Feger, Domenica Flury,

Anita Good, Sonja Hersche, Marie-Luise Hipp, Marianne Hoop, Ursina Huber, Helmut Kieber, Nadja Marxer,

Urs Marxer, Sara Näff, Michaela Rehak-Beck, Urs Spirig, Dieter Thöny (Pfosta), Renée von Memerty,

Axel Wachter, Thomas Wehrle, Petra Wille, Alfred Willi, Othmar Wohlwend

Umschlagbild:

Jugend Sommerkletterlager Bergell

Foto von Urs Marxer

Ausgabe 3 / 18, 55. Jahrgang

Auflage: 1'850 Exemplare

Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss Ausgabe 4 / 18: 18. November 2018

Reservationsschluss Inserate Ausgabe 4 / 18: 18. November 2018

Gedruckt auf

Umschlag: Recycling Rebello, 70 % Altpapier, FSC zertifiziert

Inhalt: Hochweiss, gestrichen matt

© 2018 Liechtensteiner Alpenverein

alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Vereinsmitteilungen von Juni bis August 2018	5
† Ehrenmitglied Johannes Biedermann 22. 7. 1964 bis 4. 8. 2018	10
Der Weg ist das Ziel Interview mit Ewald Oehry und Rainer Spalt	12
Jubiläumsreihe Gafadurahütte 50 Jahre beim LAV	15
50 Jahre Gafadurahütte beim LAV Nachlese zur Jubiläumsfeier	16
Jugend und Familie Leiter und Leiterinnen gesucht	24
Jugend und Familie Berichte unserer JO	25
Jugend und Familie Programm September bis November 2018	36
Bergsport «Seven Summits der Alpen» LAV-Projekt	37
Bergsport Tourenberichte	50
Bergsport Tourenprogramm September bis Oktober 2018	58
Aufmerksamkeit in die Hände nehmen Auszug aus Bergundsteigen	59
Seniorenwanderwoche 17. bis 24. Juni 2018 im Pustertal	65
Wandervögel LAV-Senioren Wanderberichte	69
Hütten- und Gipfelbücher Zitate aus «Bergwelt Liechtenstein»	86
Mitgliederbewegungen	88

AUF SCHRITT UND TRITT ERFOLGREICH

[FEHR]
SCHUHE + SPORT

LANDSTRASSE 107, FL-9494 SCHAAN, TEL. 232 17 16, WWW.SCHUHE.LI

SCHUHRISCH

Gafadura,
Rappenstein,
Naafkopf oder
Alpspitz ?

für 400 km Wanderwege in
Liechtenstein bestens
ausgerüstet mit Schuhen von

La Sportiva
Lowa
Meindl
Salomon
Scarpa

Schuh Risch*Landstrasse 31*Schaan
00423 2375900 www.schuhrisch.li



martin jehle
9494 SCHAAN · TEL.+423/232 40 31 **BEDACHUNGEN**

Vereinsmitteilungen

Juni bis August 2018

Liebe Alpenvereinsmitglieder

Es gibt diverse kleinere Themenbereiche, die ich in meinen Mitteilungen ansprechen möchte. Damit ich diese einigermaßen verständlich darstellen kann, habe ich mich für eine chronologische Auflistung entschieden. Gerne starte ich mit einem erfreulichen Anlass von anfangs Juli.

3. Juli: 90 Jahre Arno Näscher Wir haben den Jubilar an seinem Festtag zuhause besucht. Statt dies in Worte zu fassen, platziere ich ein Foto. Wie heisst es doch so schön: Bilder sprechen Bände!



Caroline Egger
praesident@alpenverein.li



7. Juli: «50 Jahre Gafadura beim LAV» Mir obliegt es an dieser Stelle, ein herzliches Dankeschön an alle Personen zu richten, welche mitgeholfen haben, dass die Gafadurahütte um eine tolle Jubiläumsfeier reicher geworden ist. Allem voran ein herzliches «Vergelt's Gott» an das OK-Team unter der Leitung von Fritz Wohlwend. Ganz herzliche Gratulation auch meinerseits an die drei Quizgewinner.

Auf Seite 16 ist ein Rückblick über die gelungene Festivität abgedruckt.

4. August: Ehrenmitglied Johannes Biedermann Ein Tag vor dem 90. Eröffnungstag der Pfälzerhütte wurde Johannes unweit davon aus dem Leben gerissen: Er verunglückte am Samstag, den 4. August, im Gebiet des Schwarzorns. Der Alpenverein entbietet der Familie von Johannes und allen Angehörigen nochmals seine tiefe Anteilnahme. Obwohl Johannes das Amt als Pfälzerhütten-Betreuer nach 18 Jahren abgegeben hatte, stand er seinen Nachfolgern immer mit Rat und Tat zur Seite. Zwei Tage vor seinem Tod hat er mir in einem langen Telefongespräch versichert, dass ihm die Pfälzerhütte sehr viel bedeute und er sein Leben lang ein Auge auf sie haben werde.

5. August: 90 Jahre Pfälzerhütte Die Feierlichkeiten wurden vom tödlichen Bergunglück des Ehrenmitglieds Johannes Biedermann überschattet. Die Hüttenwirtin Elfriede Beck machte es sich zur Aufgabe, ein ehrendes Andenken an Hannes in diesen Tag einzubinden.

Ich möchte nur kurz erklären, weshalb die 90-Jahr-Feier nicht vom LAV selber ausgerichtet worden ist. Es ist seit Jahrzehnten Tradition, die LAV-Hütten nur alle 25 Jahre gross zu feiern. Somit hat Elfriede auf Hüttenwirtinnen-Basis ausgerichtet. Nichtsdestotrotz nahmen viele LAV-Mitglieder und Pfälzerhüttenfreunde an diesem Anlass bei herrlichem Wetter teil. In 10 Jahren wird der LAV an der Reihe sein, das 100-jährige Jubiläum auszurichten.

Mitte August: Datenschutz Seit einiger Zeit gilt das neue Datenschutzgesetz (DSGVO) auch in Liechtenstein. Auch der Liechtensteiner Alpenverein musste und muss sich mit dieser Thematik befassen. Mit der Rechtsanwältin Dr. Helene Rebholz treffen wir Abklärungen, wie dies im Verein umgesetzt werden muss. Ich denke, im Dezember-Enzian kann ich schon mehr darüber berichten.

23. August: Besuch auf der Äpele Hütte Es hat mich sehr gefreut, dass mich zum zweiten Mal eine grosse Anzahl LAV-Senioren-Wanderfreunde auf meiner Jagdhütte Äpele im Spullertal besucht haben. Besonders gefreut hat mich, dass Arno Näscher diese Wanderung über das Stierloch zum Spullersee und dann herunter zum Zuger Äpele ebenfalls auf Schusters Rappen mitgemacht hat. Es war

echt toll mit euch und ich hoffe, es folgen noch weitere Besuche bei mir auf der Hütte.

Der entsprechende Wanderbericht, verfasst von Alfred Willi, kann aber erst in der Dezember-Ausgabe platziert werden.

Ende August: LIHGA 2018 sieht vor der Türe Wie ihr alle informiert seid, wird der LAV zusammen mit der Bergrettung eine Kletterwand betreiben und die wohl meist jugendlichen Kletterer bei ihren oft auch akrobatischen Einlagen sichern. Ich möchte mich bei den vielen Mitgliedern bedanken, die sich bereiterklärt haben, beim «Standdienst» mitzuhelfen. Vergelt's Gott! In der Dezember-Ausgabe des Enzians können wir sicherlich Bildmaterial von der LIHGA einbinden.

Ende August: 40 %-Anstellung im LAV-Büro Die Frist zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen ist abgelaufen. Mein Dank geht an all die Personen, welche mir ihre Unterlagen zugesandt haben. Bald schon beginnen wir mit den Vorstellungsgesprächen, entsprechend können wir euch in der nächsten Enzian-Ausgabe informieren, wie die Neubesetzung ab Januar 2019 ausschauen wird.

Ende August: Ressort Hütten und Wege Der Ressortleiter Fredy Gstöhl befindet sich zurzeit auf der Pilgerreise «Via Francigena» (von Lausanne nach Rom). Deshalb liegt dieses Ressort in der vorliegenden Ausgabe brach. Über die LAV-Hütten wird in der nächsten Enzianausgabe wieder ausgiebig berichtet. Danke für euer Verständnis.

Bergheimat 2013 Vielen Dank für die erhaltenen Ausgaben, wodurch wir den LAV-Vorrat auffüllen konnten.

Gerne schliesse ich meine Mitteilungen mit folgendem Vers:

Ich glaube, es ist wesentlich wichtiger zu wissen,
was man nicht kann, als zu wissen, was man kann.

(Lucille Ball)

Caroline Egger, Präsidentin



Peter Frick
Betreuung Bergsport
bergsport@alpenverein.li

Ressort Bergsport In der Stunde, während ich diesen Beitrag schreibe, hat sich der lang ersehnte Regen eingestellt. Die meisten sind darüber erfreut, ich selbst hatte die Tour auf den Piz Kesch auf dem Programm. Leider musste ich sie wegen des Wetterwechsels absagen. Mit Schnee bis auf 2000 m ü.M. wird die Keschtour um einiges schwieriger. Die Gewissheit, ob es dennoch möglich gewesen wäre, werden wir nie erfahren.

Viele andere Sommer-Touren konnten bis anhin bei bestem Wetter durchgeführt werden. Ja, man hatte wirklich das Bedürfnis, in die Berge zu gehen, denn im Tal war es lange Zeit vielen Personen zu heiss. Was für ein Sommer – ideal für die meisten Unternehmungen!

In diesem Sommer konnten bereits die ersten «Seven Summits Sommertouren» durchgeführt werden. Hans Peter hat diesbezüglich einen kurzen Text auf Seite 37 verfasst.

Anfangs Juli habe ich an der Klettertour auf den Piz Radönt teilgenommen. Es war einfach nur herrlich! Einige Zeit später – ca. Mitte August – habe ich aus den Medien erfahren, dass sich etwas unterhalb vom Gipfel des Piz Radönt ein Felsausbruch ereignet hat. Die Stelle ist nun sehr viel schwerer zu klettern.

Die alpinen Gefahren – allen voran der Steinschlag – werden im Gebirge wahrscheinlich weiter zunehmen. Es ist wohl zu befürchten, dass der Rückgang der Gletscher und des Permafrostes in Zukunft weitere negative Auswirkungen haben wird.

Leider ist es auch diesen Sommer zu tödlichen Unfällen in unseren Alpen gekommen. Gemäss Polizeimeldungen waren es meist Fehltritte- oder -griffe, welche zum Unglück führten. Was die Ursache dafür war, lässt sich kaum mehr eruieren. Entsprechend ist es wichtig, die geeigneten Sicherungsmöglichkeiten zu nutzen. Ich bin mir bewusst, dass eine Seilsicherung nicht immer möglich ist. Jede «Seilschaft» muss für sich entscheiden, ob es besser mit oder ohne Seil ist oder ob gar ein Abbruch bzw. eine Umkehr als notwendig erscheint.

In dieser Ausgabe ist ein Artikel aus «bergundsteigen, Ausgabe 102» abgedruckt. Der Artikel behandelt das Thema «Aufmerksamkeit beim Sichern».

Nach diesem etwas trüben Wochenende können wir sicher einem goldenen Herbst entgegenblicken. Ein paar Regenschauer lassen uns die Freude an unseren Herbsttouren nicht nehmen. Ausserdem ist der Regen bitter notwendig!

Peter Frick, Ressortleiter Bergsport

Ressort Publikationen Auch unsere Berghütten kommen in die Jahre. So durften wir am 7. Juli bei angenehmen Temperaturen den 50. Geburtstag der Gafadurahütte beim LAV in einem bescheidenen, aber doch festlichen angemessenen Rahmen feiern. Viele Freunde des LAV waren an diesem Tag auf verschiedenen Wegen auf die Plankner Alpe hinaufgewandert, um die langjährige Verbundenheit mit der Alpenvereins- hütte unter Beweis zu stellen. In einer Nachlese des September-Enzians auf Seite 16 möchte ich nochmals auf diesen für den LAV denkwürdigen, nicht alltäglichen Anlass «50 Jahre Gafadurahütte beim LAV» hinweisen. Diese Jubiläumsschrift ist jederzeit im Internet abrufbar und auch diverse Fotos sind in der Galerie unter LAV-Hütten zu finden. An den 7. Juli erinnert alle Gafadurafreunde auch die knorrige, phantasievolle Baumstele – ein herzliches Dankeschön geht an die Helfer und Sponsoren – beim Wasserreservoir beim Parkplatz oberhalb von Planken. Sie macht ebenfalls auf diesen Freudentag aufmerksam und ermuntert die Wanderfreunde, mit Kind und Kegel den Weg hinauf zur Gafadurahütte unter die Füsse zu nehmen oder auch als sportlicher Mountainbiker zum beliebten Ausflugsziel auf 1428 Metern mit Blick ins Rheintal hochzuradeln. Die Gafadurahütte zählt mit Recht zu den Perlen in der liechtensteinischen Alpenwelt.

Günther Jehle, Ressortleiter Publikationen



Günther Jehle
publikationen@alpenverein.li

† Ehrenmitglied Johannes Biedermann

22. Juli 1964 bis 4. August 2018

Schnell breitete sich am Samstag, den 4. August die traurige Nachricht vom Tod des LAV-Ehrenmitglieds Johannes Biedermann aus. Johannes war in den Morgenstunden im Gebiet des Schwarzorns abgestürzt. Die Nachricht machte noch mehr betroffen, wenn man wusste, dass dieser Flecken Erde bei den höchsten Erhebungen Liechtensteins zu den Lieblingsorten von Johannes gehörte. Wie oft hatte er diese Gipfel schon bestiegen und dabei immer wieder Energie und Lebensfreude getankt?



Johannes Biedermann
22. Juli 1964
bis 4. August 2018

Lebensfreude und Tatendrang hat Johannes immer wieder mitgebracht und auch in unseren Verein getragen. Sein Enthusiasmus, seine unerschütterlich positive Einstellung «das geht schon» war ansteckend. Mit seinem Engagement und seiner Hilfsbereitschaft war er nicht nur ein Vorbild, sondern auch immer wieder Ansporn für andere. Dabei war Johannes äusserst bescheiden, nahm sich lieber zurück und wirkte mit Vorliebe im Hintergrund.

Auch im LAV kannten ihn viele als den Mann im Hintergrund, obwohl er während Jahren an der Spitze des Vereins mitarbeitete.

1982, mit 18 Jahren, trat Johannes dem LAV bei. Zwölf Jahre später übernahm er die Betreuung der Pfälzerhütte. Die vielfältigen Aufgaben als Hüttenwart erledigte er mit sehr viel Umsicht und grossem Engagement bis 2012. Wenn es auf der Pfälzerhütte an etwas mangelte, dann war Johannes sofort zur Stelle. Mit den Jahren als Hüttenbetreuer wurde die Pfälzerhütte zu «seiner» Hütte. So verwundert es nicht, dass er auch nach seinem Rücktritt als offizieller Hüttenbetreuer der Pfälzerhütte treu blieb, auf dem Bettlerjoch ein häufiger Gast und seinen Nachfolgern ein erfahrener, stets hilfsbereiter Ansprechpartner war.

Von 1994 bis 2008 war Johannes Biedermann auch Mitglied des Vorstandes des LAV. Auch in diesem Gremium leistete er vieles mit seiner zupackenden Art. Im Jahr 2011 ernannte ihn der Alpenverein für seine zahlreichen Verdienste zum Ehrenmitglied.

Ein Tag vor dem 90. Eröffnungstag der Pfälzerhütte wurde Johannes unweit davon aus der Mitte seines Lebens gerissen. Warum nur? Die Frage dürfte bei allen, die Johannes als aufgestellten, umgänglichen und stets hilfsbereiten Menschen in Erinnerung bewahren, noch lange nachhallen.

Wir können nur ahnen, was für Trauer und Schmerz der Tod von Johannes bei seiner Familie, Verwandten und Freunden hinterlässt. Der LAV entbietet seiner Frau Maria, seinen Kindern Corina, Andreas, Michael und Melanie sowie allen Angehörigen seine tiefe Anteilnahme zum schmerzlichen Verlust.

Liechtensteiner Alpenverein
Der Vorstand

Der Weg ist das Ziel

Interview mit Ewald Oehry und Rainer Spalt

Rund 400 Kilometer Wanderwege gibt es in Liechtenstein. Das Fürstentum verfügt damit über das dichteste Wanderwegenetz in Europa. Knapp die Hälfte dieser Wanderwege schlängeln sich durchs Berggebiet. Das diese topp in Schuss sind, dafür trägt nicht zuletzt auch der LAV-Wegwart Sorge. Bei diesem Ehrenamt hat es auf Anfang Jahr einen Wechsel gegeben. Enzian hat sich mit dem Wegwart a.D. Ewald Oehry und seinem Nachfolger Rainer Spalt getroffen.

Ewald Oehry – das Amt des LAV-Wegwarts ist Ihnen fast schon auf den Leib geschneidert gewesen. Denn wenn man es prosaisch formulieren möchte, könnte man sagen, Wanderwege seien Ihr Leben, oder?

Für mein Berufsleben gilt das in jedem Fall. Als Förster und dann später im Amt bin viel auf Wanderwegen unterwegs bzw. dafür verantwortlich gewesen. Man kann sagen, ich kenne jeden Winkel unserer Wanderwege.



ehemaliger Wegwart
Ewald Oehry

Dann ist es ja nach der Pensionierung fast schon logisch gewesen, dass Sie das Amt des Wegwarts von Arno Näscher übernehmen?

Als Arno beschlossen hat aufzuhören und mich gefragt hat, ob ich nicht sein Nachfolger werden könnte, hab ich zuerst nicht gewollt. Dann aber nochmals überlegt und doch dafür entschieden. Und das Amt hat mich dann auch sieben Jahre lang begleitet.

Rainer Spalt, als Ewald Oehry sich letztes Jahr entschieden hatte, das Feld als Wegwart einem anderen zu hinterlassen, haben Sie die Nachfolge angetreten. Haben Sie die Entscheidung schon bereut?

Nein, gar nicht. Ich bin ohnehin schon seit der Jugend gern und oft in den Bergen unterwegs. Und jetzt habe ich eben einfach zusätzlich meistens noch Schadensprotokoll und Markierungsfarbe im Rucksack. Wenn man so will, ist das die perfekte Aufgabe für mich.

Apropos, wie muss man sich den Alltag als LAV-Wegwart überhaupt vorstellen?

Letzten Herbst haben Ewald Oehry und ich die Übergabe gemacht. Im März habe ich dann begonnen, die 160 km Wanderwege im Berggebiet abzulaufen. Zuerst die tiefer gelegenen, wo bereits kein Schnee mehr lag, und dann habe ich mich immer höher gearbeitet. Dabei habe ich protokolliert, welche Schäden es gibt, und diese Schadensprotokolle dann ans Amt weitergegeben.

Ist das Schadensprotokoll für einen Weg heuer besonders lang gewesen?

Ja, im Saminatal war es recht kritisch, durch Windwurf lagen Bäume auf dem Weg und teilweise war die Böschung durch den vielen Schnee ziemlich ausgewaschen.



**Wegwart
Rainer Spalt**

Ewald Oehry, Bilder wie sie der Rainer Spalt gerade beschrieben hat, findet man die öfters im Frühling? An was erinnern Sie sich da besonders?

Vor einigen Jahren ist nach dem Winter am Fürstensteig das ganze Trasse weg gewesen. Das hat man dann erst mühsam mit Hilfe eines Helikopters wieder anlegen müssen. Und dann auch das Saminatal. Während meiner Zeit als Wegwart ist der Weg einmal so stark in Mitleidenschaft gezogen gewesen, dass man sich überlegt hat, ob man ihn überhaupt wieder anlegt.

Wenn ihr Schäden, extreme wie diese oder auch weniger schwere, vorfindet, meldet ihr diese ja dem Amt für Natur, Wald und Umwelt, das für die Instandsetzung und den Unterhalt zuständig ist. Wie läuft diese Zusammenarbeit?

Sehr gut. Das ist eingespielt. Wenn wir Schäden feststellen, geben wir die Meldung weiter: Was, wo, wie. Beim Amt kann man dann reagieren und entsprechend ausrücken.

Das zeigt sich im Übrigen auch an der Qualität unserer Wanderwege. Wir in Liechtenstein sind in der sehr guten Lage, dass das Land für den Unterhalt der Wege steht. Da sind die finanziellen Mittel dafür vorhanden. In anderen Ländern sind oftmals Vereine dafür zuständig. Dann ist die Situation natürlich eine ganz andere.

Ewald Oehry, Sie haben am Anfang gesagt, Sie kennen jeden Winkel der Liechtensteiner Wanderwege. Aber jetzt, wo Sie nicht mehr Wegwart sind, trifft man Sie dort überhaupt noch an?

Jetzt bin ich tatsächlich auch mal weiter weg am Wandern, z.B. in Nepal.

Rainer Spalt, wo wandert es sich für Sie am schönsten??

In Liechtenstein gehört sicher der Fürstensteig zu meinen Lieblingswegen.

Interview: Berit Pietschmann

Jubiläumsreihe Gafurahütte

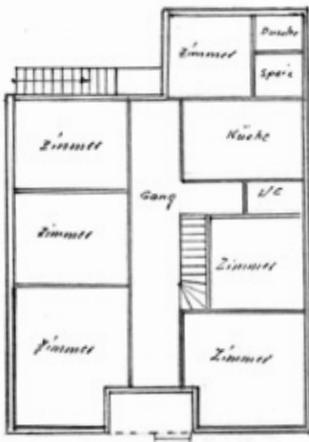
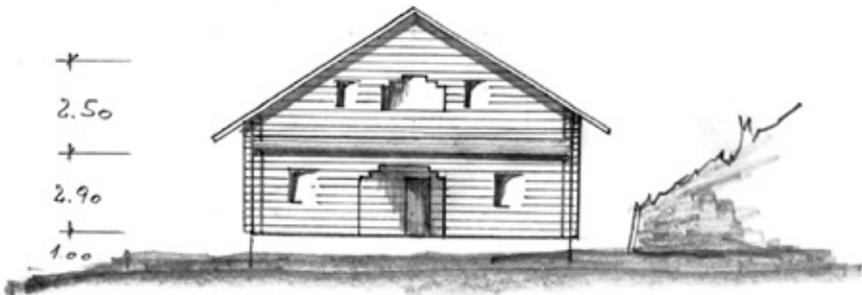
Die Gafurahütte – 50 Jahre beim LAV

Wie bereits in den beiden vorhergehenden Enzian-Ausgaben erwähnt, haben wir in den Annalen unseres Archives geblättert und bringen in einigen Enzian-Ausgaben interessante Dokumente aus der Zeit vor fünfzig Jahren. Diese Schriften zeigen unserer Leserschaft die Spuren auf, die zur Übernahme der Gafurahütte durch den LAV geführt haben.

A) Beschreibung der Liegenschaft

1. Lage, Bezeichnung, Beurteilung, Zufahrtsverhältnis etc.:

Das Jagdhaus liegt oberhalb Planken (Gafadura) mit einer Zufahrtsstrasse bis zum Jagdhaus, und liegt auf 1428 m über Meer, in sehr schöner Lage. Der Vorplatz ist zum grösten Teil mit Cémentplattenbelag belegt.



Triesen, den 5. Sept. 1967

50 Jahre Gafadurahütte beim LAV

Nachlese zur Jubiläumsfeier vom 7. Juli 2018

Vor 50 Jahren, am 7. Juli 1968, wurde die Gafadurahütte als Verpflegungs- und Unterkunftsstation des Liechtensteiner Alpenvereins eröffnet. Aus diesem Anlass hat der Alpenverein zu einer Jubiläumsfeier bei der Gafadurahütte, auf den Tag genau am 7. Juli 2018, eingeladen. Für die Organisation der Jubiläumsfeier wurde ein Organisationskomitee eingesetzt. Dieses war personell mit den Vorstandsmitgliedern Günther Jehle (Ressort Publikationen) und Freddy Gstöhl (Ressort Bauten), dem Hüttenbetreuer Norbert Gantner, dem Hüttenwirt Konrad Rössler und Fritz Wohlwend als Leiter des Organisationskomitees bestückt. Als stille, aber nicht umso weniger wichtige und effiziente Helferin wirkte die Sekretärin Marianne Hoop des Alpenvereins mit Rat und Tat mit. Als effizient darf auch die Arbeit der Organisatoren erwähnt werden. Gerade einmal zwei Sitzungen, eine strategische im Oktober 2017 auf Gafadura und eine detaillierte im April 2018, waren erforderlich und schon wusste jeder, was er zu tun (und lassen) hatte. Die Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand war insofern bestens, als dieser die Vorschläge des OK zur Kenntnis genommen und bestätigt hat. So konnte das OK frei und pragmatisch die Jubiläumsfeier planen.

Zu einer Jubiläumsfeier auf einer Alpenvereinshütte gehört primär gutes Wetter, zumindest sollte es trocken und nicht gerade «saukalt» sein. Nachdem es am Freitag noch geregnet hatte, war es am Samstag früh von oben her trocken. Den Wetterprognosen gehorchend verzogen sich die Wolken im Laufe des Vormittags, so dass ab Mittag die Sonne ihren Beitrag zur Jubiläumsfeier leisten konnte. Mussten am Morgen die Bänke wegen der Nässe noch mit Kartons belegt werden, kamen am Nachmittag die Sonnenschirme zum Einsatz – so soll es sein.

Sternwanderung Erster Programmpunkt der Jubiläumsfeier war die Sternwanderung zur Gafadurahütte. Von Amerlügen, Schaanwald,

Planken und Gaflei wurden geführte Wanderungen angeboten. Bei Anmeldeschluss für die Route «Gaflei-Dreischwestern» lag gerade mal eine Anmeldung vor, weshalb, nachdem sich diese Person für eine andere Route umentscheiden konnte, auf die Durchführung verzichtet wurde.

Für die Teilnehmer der Sternwanderungen begann die Jubiläumsfeier schon früh am Morgen. Um 6.30 Uhr startete die Gruppe «Amerlügen-Hinterälpele». Nebst Wanderleiter Alois Bürzle und der LAV-ler Delegation waren auch die Obfrau der Sektion Feldkirch des OeAV, Uta Illenberger, sowie der Hüttenreferent der Feldkircherhütte (Naturfreunde Österreich) Markus Schwendinger mit weiteren Mitgliedern dabei. Insgesamt waren es zehn Teilnehmer sowie Hund «Luis».

Ab Schaanwald wurden zwei Routen geführt. Um 6.30 Uhr startete Helmuth Kieber mit vier Teilnehmern via Paulahütte – Bärenlöcher / Grat – Hinterälpele, eine Stunde später Fredy Gstöhl mit fünf Teilnehmern via Paulahütte – Alpzinken zur Gafadurahütte.

Ebenfalls zwei Routen wurden ab Planken angeboten. Die klassische Route über die Zufahrtsstrasse wurde von Günther Jehle geführt, dieser wurde von sechs Teilnehmern begleitet. Die zweite Route führte vom Wasserreservoir über Matona zur Gafadura. Diese spezielle Tour wurde von der Bergrettung geführt. Nebst den Mitgliedern der Bergrettung nahmen 22 Personen teil. Dank gebührt an



**Hüttenwirtinnen
mit Partnern:**
v. l. Euplio und Mirella
Lo Russo; Konrad
Rössler und Anita
Dudler; Brigitte Jehle
Charlotte und Fritz
Wohlwend, Marlies
und Anton (Toni)
Heeb

dieser Stelle auch dem Gemeindeförster, welcher den Weg am Vortag noch an einigen Stellen besser begehbar gemacht hat.

Bis zum Festakt, welcher auf 11.00 Uhr angesagt war, erreichten alle Sternwanderer wohlbehalten die Gafadurahütte.

Fahrgelegenheit «Shuttle» Nebst den Sternwanderern kamen auch viele Gäste selbständig zu Fuss oder mit dem Mountainbike zur Gafadurahütte. Für Personen, welche nicht mehr aus eigener Kraft den Weg zu Gafadurahütte meistern, wurde eine Fahrgelegenheit angeboten. Dieses Angebot wurde rege genutzt. Manch einer, der früher zu den Stammgästen zählte, konnte sich so wieder einmal eines Besuchs der Gafadurahütte erfreuen.

Festakt Caroline Egger, Präsidentin des LAV, konnte nebst den rund 170 Gästen auch Regierungsrätin Dominique Gantenbein, die Gemeindevertretung von Planken, allen voran Vorsteher Rainer Beck, und Vizevorsteher Josef Biedermann, sowie weitere Gemeinderäte, den Ehrenpräsidenten des LAV, Walter Seger, weitere Ehrenmitglieder des LAV, ehemalige Hüttenwirtinnen und Hüttenbetreuer sowie die «amtierenden» Hüttenpächter Anita Dudler und Konrad Rössler begrüßen. Die Präsidentin erwähnte, dass der Kauf der Gafadurahütte im Jahre 1967/68 im Betrage von CHF 100'000 eine grosse finanzielle Herausforderung für den Alpenverein war. Der Unterhalt der Gafadurahütte sowie die Erhaltung und zeitgemässe Entwicklung fordern den Alpenverein seit der Übernahme des Gebäudes. Sie bedankte sich bei der öffentlichen Hand, bei den Gemeinden und bei den kleinen und grossen privaten Sponsoren für ihre grosszügige Unterstützung in all den Jahren. Der Alpenverein wird sich dieser Herausforderung auch in Zukunft gerne stellen. Zitat: «Mit 50 LAV-Jahren so rüstig und für viele weitere Jahre gerüstet zu sein, bedarf sicher eines gesunden Lebenswandels und der Umsicht der Betreuer und Ernährer, wenn man das so sagen darf.»

Ehrenpräsident Walter Seger hielt die Festansprache. Er ging dabei auf die geschichtliche Entwicklung der Gafadurahütte ein und ergänzte diese mit interessanten Anekdoten. So beispielsweise, dass für den Transport von einem Sack Zement 50 Rappen bezahlt wurden



**Rede von Präsidentin
Caroline Egger**

– wohlgermt: der Sack musste von Planken hochgetragen werden. Oder über die Finanzierung des Alpenvereins für die Bezahlung der Gafadurahütte an Herrn Kocher, welche nach rund sechs Monaten nach Vertragsunterzeichnung noch offen war. Der Vorstand des Alpenvereins hat sich bei der ersten Pächterin auch in die Speisekarte «eingemischt», indem er vorgeschlagen hat, den Preis für das «Bündnerfleisch» von CHF 3.80 auf CHF 4.50 anzupassen. Ohnehin weckt ein Blick auf die Speisekarte vor 50 Jahren nostalgische Erinnerungen. Ernsthaft hat Walter Seger die Absicht der Gemeinde Planken angesprochen, Parkierungsmöglichkeit beim Wasserreservoir aufzulassen, und seiner Hoffnung Ausdruck verliehen, dass hierbei das letzte Wort noch nicht gesprochen sei.

Gemeindevorsteher Rainer Beck überbrachte die Grüsse der Standortgemeinde. In seiner Ansprache ging er ebenfalls kurz in die Geschichte der Gafadurahütte ein, welche auf Initiative des damaligen fürstlichen Jägers Ferdinand Beck aus Planken, einem Bruder des Grossvaters von Rainer Beck, erbaut wurde. Seit letzter Woche ist die Gafadurahütte das einzige Gasthaus auf Plankner Gemeinde-



**Holzskulptur beim
Wasserreservoir
Hergestellt von
Adrian Gabathuler**

gebiet. Rainer Beck gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass diese Wirtschaft Bestand hat und uns auch in den nächsten 50 Jahren offen steht. Der Gemeindevorsteher erwähnt mit Blick auf die Zukunft ebenfalls das von der Gemeinde in Auftrag gegebene Parkierungskonzept und wirbt für deren Akzeptanz seitens des Alpenvereins. Ist das letzte Wort schon gesprochen? – hoffentlich nicht.

Mit dem Zitat des Dichters Heinrich Heine:

«Auf die Berge will ich steigen,
Wo die frommen Hütten stehen,
Wo die Brust sich frei erschliesst,
Und die freien Lüfte wehen»

begrüsste **Regierungsrätin Dominique Gantenbein** auch im Namen der Regierung die Gäste. Die Gafadurahütte habe sich in den letzten 50 Jahren zum festen Bestandteil der Liechtensteiner Kultur- und Alpenlandschaft entwickelt. Gerne erinnert sie sich an die Klassenwanderung aus ihrer Kindheit mit der Übernachtung im Massenlager der Gafadurahütte, wo mehr «gegiggert» als geschlafen wurde. Die Gafadurahütte sei auch als Kraftort zur verstehen. Mit jeder Kurve, die der Wanderer bewältigt, würde mehr Ballast von ihm abfallen, und sei er bei der Gafadurahütte angekommen, fühle er sich in seiner Mitte und glücklich. Dem Jubiläumsfest wünschte sie gutes Gelingen und noch viele frohe Stunden an diesem einzigartigen Ort.

Dank OK-Präsident Fritz Wohlwend bedankte sich bei den Festrednern für ihre Beiträge und nahm die Gelegenheit wahr, sich bei der Gemeinde Planken recht herzlich für die Zusage der Übernahme der Kosten für die Verpflegung der «geladenen Gäste» zu bedanken. Ebenfalls konnte er eine Spende zu Gunsten der Jubiläumsfeier in Höhe von CHF 1000 bekannt geben, welche das Ehrenmitglied Herbert Batliner geleistet hat. Vielen Dank für die grosszügige Unterstützung.

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums steht beim Parkplatz Wasserreservoir eine Skulptur aus Holz, welche der Gafadurahütte nachempfunden ist und darauf hinweist, ob die Gafadurahütte geöffnet hat oder, ab Spätherbst, geschlossen ist. Diese Skulptur wurde von Adrian Gabathuler, Gemeindeförster von Eschen / Nendeln, geschaffen. Auch hierfür vielen Dank an Adrian sowie Fredy Gstöhl, welcher der Ideengeber für dieses Kunstwerk war.

Zur Geschichte der Gafadurahütte ist in der Bergheimat 2018 ein Artikel von Günther Jehle erschienen. Dieser Artikel, ergänzt mit Fotos, wurde in einem Sonderdruck als Broschüre zum Jubiläumsanlass erstellt und an die interessierten Gäste abgegeben.

**v. l. Konrad und Anita
(Danke für die flotte
Bedienung)**



**v. l. Johannes
Biedermann, Euplio
und Mirella Lo Russo,
Christian und Ursula
Banzer, Imelda Beck,
Maria Biedermann,
Eugen Beck**



Im Anschluss an den offiziellen Teil wurden die Gäste vom Trio «Grad(t)wanderer» bis in die frühen Abendstunden unterhalten. Viele nutzten zudem auch die Gelegenheit, beim Quiz mitzumachen, und hofften auf ihr Glück.

Alles in allem eine gelungene Jubiläumsfeier zur 50-jährigen Bewirtung der Gafadurahütte durch den Liechtensteiner Alpenverein.



Trio
«Grad(t)wanderung»
v.l. Werner Frick
(Balzers), Horst und
Margrith Meier
(Planken)

Quiz zum Jubiläum «50-Jahre Gafadurahütte beim LAV» Anlässlich der Jubiläumsfeier konnte auch an einem Quiz teilgenommen werden. Es galt dabei zu schätzen, wie viele Holzscheiben sich in einem Glas befanden. Das Quiz stiess auf grosses Interesse. Insgesamt haben 105 Anwesende am Quiz teilgenommen. Die richtige Lösung war 308 Stücke. Geschätzt wurde in einer Spannweite von 120 bis 1445 Holzscheiben.

Mit geschätzten 307 Holzscheiben teilten sich Thomas Humm-ler, DAV-Sektion Lindau, und Chaja Wohlwend, Triesenberg, mit zwölf Jahren eine der jüngeren Teilnehmerinnen dieses Anlasses, den ersten Rang. Auf dem dritten Rang mit geschätzten 310 Stücken lag Arno Näscher, Schaan, mit über 90 Jahren einer der ältesten Teilnehmer des Jubiläumsanlasses. Der Alpenverein gratuliert den Gewinnern und wünscht viel Spass beim Einlösen der Gutscheine auf der Gafadurahütte. Dank auch allen, die mitgemacht haben.

Fritz Wohlwend

Jugend und Familie

Leiter und Leiterinnen gesucht

Der LAV sucht Gruppenleiterinnen und -leiter im Bereich Familie / Jugend



... wenn diese Bilder dein Herz höher schlagen lassen, bist du bei uns richtig.

Wenn du gerne mit Kindern in den Bergen unterwegs bist und Lust hast, diese Leidenschaft mit anderen zu teilen, erfüllst du alle Bedingungen. Ob dies eine Wandertour, ein Spielnachmittag im Wald, ein Besuch im Klettergarten, Iglu bauen im Schnee oder gar eine Hüttenübernachtung beinhaltet, ist dir, deinen Vorlieben / Qualifikationen und Fähigkeiten überlassen. Gerne übernimmt der LAV auch spezifische Ausbildungen im Bereich Jugend und Familie.

Haben wir dein Interesse geweckt? So melde dich bitte unter jugend@alpenverein.li oder direkt bei Domenica (abends unter +41 79 544 41 18) oder im LAV-Büro unter info@alpenverein.li oder per Tel. 232 98 12

Jugendleitung Domenica Flury

Jugend und Familie

Berichte und Aktivitäten unserer JO



3. Juni – Familienwanderung in Schellenberg Am Morgen des ersten Sonntags im Juni trafen wir uns beim Parkplatz der Mosterei. Vor dort wanderten wir über den Wolfsböchel zur oberen Burg. Dort durften die Kinder kleine Waldtiere suchen. Anschliessend setzten wir die ca. 2-stündige Wanderung fort. Bei der Abzweigung zum Findling legten wir eine Pause ein. Danach marschierten wir weiter. Beim Waldspielgruppenplatz haben wir bemerkt, dass die Spielgeräte abgebaut waren. Kurz darauf liefen wir weiter zum Sportplatz. Dort konnten wir Fussball spielen, kneipen und vieles mehr. Über einen steilen Waldweg wanderten wir weiter bis zur unteren Burg. Dort brannte schon das heisse Feuer. Wir konnten Würste braten und Schlangensbrot backen. Zum Schluss ging es über eine Kuhwiese zurück zum Parkplatz.

Von Jakob Wohlwend, 11 Jahre



**Alpenvereintour
mit Übernachtung auf
der Mesmerhütte
16./17. Juni**

16./17. Juni – Alpenvereintour mit Übernachtung auf der Mesmerhütte

Ein Wochenende in den Bergen,
das kann doch ganz schön heiter werden.
Wanderschuhe schnüren, Rucksack packen,
nicht vergessen Sonnenbrillen und Regenjacken.
3 junge Burschen und 3 gestandene Frauen,
gerade genug um auf den Putz zu hauen.
Sonne, Blumen und noch viel mehr,
da fällt das Wandern gar nicht schwer.
Die Mesmerhütte ist unser Ziel,
und die erreichen wir mit Stil.
Gutes Essen und Gemütlichkeit,
der Schlafsack liegt auch schon bereit.
Nach einer ruhigen Nacht,
wird am Morgen viel gelacht.
Das Wochenende ist so schnell um,
wir blicken noch einmal rundum.
Die Berge sind uns wohl gesonnen,
wir sind sicher nicht das letzte Mal gekommen.
Sonja Hersche

24. Juni, Ausflug in die Bürser Schlucht Auf dem Parkplatz in Schaan standen drei Autos. Unseres gefüllt mit Domenica, Georg, Lisa, Ursina, Rahel. Im zweiten saßen Axel, Renée und Lana. Und im dritten Julia, Urs, Sonia und Jolanda.

Wir wanderten durch eine schöne Schlucht und assen ganz viele Walderdbeeren. Am Ende der Schlucht war ein schöner Platz, da haben wir ein Feuer gemacht und haben ganz viele Sachen gebrätlet: Gemüsetaschen, Würste, Käse, Kartoffeln, Schnitzel und als besonderes haben wir noch selber Fladenbrot gemacht, das fand ich super. Dann waren wir noch alle baden, auch wenn das Wasser sehr kalt war bevor wir die Schlucht wieder hinaus wanderten. Gleich neben dem Parkplatz gab es noch eine Kletterwand, da sind wir dann noch geklettert. Jemand musste immer auf die kleine Lana aufpassen, damit sie nicht davonlief. Es war ein sehr schöner Ausflug.

Lisa Flury (8 Jahre)



**Ausflug in die Bürser
Schlucht
24. Juni**

30. Juni und 1. Juli – Ausflug auf den Alvier Bestens gelaunt und bei strahlenden Bedingungen nahmen wir am Samstag Nachmittag die kleine Luftseilbahn von Mels nach Palfries. Die Kinder begeisterten sich von der Sicht auf einen Wasserfall, welcher sich den Weg durch die Schlucht suchte. Dann folgte eine anfänglich gemächliche, im Verlauf dann immer steilere Wanderung auf den Gipfel des Alviers. Es galt steile Passagen und eine Metallleiter zu überwinden, bevor wir auf dem Gipfel standen und gleichzeitig auch vor der Hütte, wo Speis und Trank auf uns warteten. Da oben herrschte eine unglaubliche Ruhe und ein Rundblick, welcher vom Alpstein bis zum Tödi reichte. Dann blieb Zeit zum Schnitzen, Turnen, Menschenpyramiden bauen, Spielen und einfach die Aussicht geniessen. Als Besonderheit durften wir dann noch über 30 Gänsegeier im Flug beobachten, welche ihre Runden über unseren Köpfen drehten. Am Sonntag ging der Weg auf der östlichen Seite bis ins Buchser Malbun hinunter, mit Rutschen auf verbliebenen Schneefeldern, Spielen am Bach und Klettern auf den Hochsitz, bevor uns das verdiente Glacé im Berggasthaus Buchserberg erwartete. Danke allen Beteiligten für die schöne entspannte Stimmung.

Domenica Flury

9. bis 12. Juli – Sommerklettern Albigna Bergell Vollgepackt und mit den Kletterutensilien ausgerüstet machten wir uns auf ins Bergell. Mit der Bahn fuhren wir zum Stausee hoch, von wo wir in einem rund einstündigen Fussmarsch die Capanna da l'Albigna erreichten. Nach dem Zimmerbezug und einer kurzen Stärkung erhielten wir im nahegelegenen Klettergarten ein Update in Sachen Mehrseillängenklettern wie Standbau und Abseilen.

Am nächsten Tag stand unsere erste Mehrseillängentour auf dem Programm. In motivierten 2er- oder 3er-Seilschaften machten wir uns auf in Richtung Punta da l'Albigna, wobei wir jedoch die Tour wie geplant nach rund 10 Seillängen auf einem Vorgipfel beendeten und den Fussabstieg zur Hütte in Angriff nahmen. Zur Überwindung des Gletscherbachs wurde dann noch eine Seilbahn gebaut, über welche die Kinder und Rucksäcke zur anderen Gewässerseite verfrachtet wurden, die Erwachsenen übten sich im Steinhüpfen.

Am 11. Juli, also am dritten Tag, nahmen wir nach dem Frühstück den Piz dal Päl in Angriff. Andi hatte auf der Hütte die Topo einer relativ neu eingerichteten Route zum auserlesenen Ziel gefunden, welchem wir nun folgten. Mit viel Elan erklommen wir den Granit bis



**Sommerklettern
Albigna Bergell
9. bis 12. Juli**



Sommerklettern
Albigna Bergell
9. bis 12. Juli

zum Gipfel, von wo wir uns direkt in den Klettergarten abseilten. Eine Stärkung war dann angesagt, danach wurde nochmals im Klettergarten geklettert, die Bergwelt mit seinen Seen erkundet oder auch bei einem Schläfchen Kräfte gesammelt.

Nach einem weiteren sehr guten und fantasievollen Abendessen auf der Hütte eröffnete uns der Bergführer seine Pläne für den letzten Tag: Besteigen der Fiamma. Die geübteren Kletterer, worunter sich auch die meisten Kinder befanden, machten sich schon kurz oberhalb des Stausees auf die Klettertour, die anderen gingen den Fussweg entlang Richtung Fiamma. Am Fusse des imposanten Gipfels angekommen, richtete Andi eine Toprope ein, damit wir die Möglichkeit hatten, die Spitze der «Flamme» auch noch zu ersteigen, welche nur höchstens 3 Personen gleichzeitig Platz bietet. Von den meisten wurde die Gelegenheit genutzt. Das Feeling und der Ausblick waren einmalig und kribbelig zugleich! Erfüllt mit diesen Impressionen gelangen wir zurück zum Stausee und mit der Bahn ins Tal zum Auto.

Die Fotos werden uns noch lange an diese erlebnisreichen Tage erinnern und die Gefühle warmhalten.

Claudia Lampert

Caritas-Lager Malbun

13. Juli



Caritas-Lager Malbun – Klettern mit dem LAV am 13. Juli

Alex, 9 Jahre Ich bin sonst in den Ferien schon klettern gewesen. Das Abseilen war besonders cool. Ich bin bis zur Nummer sieben hochgeklettert.

Mael, 8 Jahre Das Klettern hat mir gut gefallen – es war schön.

Pascal, 9 Jahre Das Klettern gefällt mir gut. Ich konnte vorher bereits gut klettern. Und es hat mir gut gefallen – es war schön.

Smilla, 9 Jahre Am besten am Klettern hat mir das Abseilen von ganz oben gefallen. Aber auch das Hochklettern war lustig.

Nour el Houda, 7 Jahre Das Klettern hat mir mega gefallen. Vor allem das runterhüpfen. Ich war vorher noch nie klettern und möchte bald wieder einmal gehen.

Svendrika, 11 Jahre Das Klettern war cool – vor allem weil ich bei jedem Versuch weiter hochgekommen bin. Ich klettere sonst nicht so oft – finde es aber eine coole Sportart.



Hochtourentage
Triftgebiet
2. – 5. August

Hochtourentage Triftgebiet 2. – 5. August 2018 Tag 1 Am Donnerstag um halb 9 starten wir unsere Reise ins Berner Oberland. In Innertkirchen treffen wir unseren Bergführer Andi Zimmermann und seine Familie. Gemeinsam fahren wir weiter nach Handegg, wo für uns die Fahrt um 13 Uhr mit der Gelmerbahn reserviert ist. Gespannt warten wir auf den Waggon der steilsten Standseilbahn Europas von maximal 106%. In der Fast-Senkrechten bringt uns die Bahn auf 1860 Meter über Meer. Manche verspüren schon ein komisches Kribbeln im Bauch. Gut oben angekommen wandern wir zuerst ans andere Ende des türkisfarbenen Gelmersees und dann in einem steilen Aufstieg hinauf zur Gelmerhütte auf 2412 Meter über Meer. Unser Ziel erreichen wir gegen 16 Uhr. Zuerst geniessen wir noch die Sonne auf der Terrasse, dann gibt es eine Einführung zum Anseilen für den nächsten Morgen und die Steigeisen werden noch angepasst. Um

halb 7 gibt es einen feinen Z'Nacht und dann schlüpfen wir schon bald in die Schlafsäcke.

Laura und Lorena

Tag 2 Wir mussten bereits um 4 Uhr aufstehen und um 5 Uhr bei der Gelmerhütte zum Ablaufen bereit sein. Manche von unserer Gruppe waren nicht so erfreut über diese Information. Erst mussten wir über Geröll laufen, aber dann sind wir am Rande des Gletschers zu den Steigeisen übergegangen. Das Gehen über das Schneefeld war sehr langweilig. Nach einer Pause mit Stärkung war die Laune und Stimmung auch schon besser. Nur noch wenige Höhenmeter trennten uns vom Diechterhorn, welches wir dann über den Felsen erklimmen mussten. Der Abstieg über den Gletscherschnee war buckelig und aufgrund der Weichheit des Schnees recht mühsam und eintönig. Nach dem Überqueren des Gletscherbachs ging es wieder ins Gestein, um die letzten Meter zur Trifthütte zu bewältigen. Als wir bei der Hütte ankamen, wurden wir vom Hüttenehepaar mit einem Willkommenstee empfangen. Nach einem feinen Abendessen sind wir alle todmüde ins Bett gefallen und haben super geschlafen. Der Tag war sehr schön.

Michael Beck



Hochtourentage
Triftgebiet
2. – 5. August

Tag 3 – Hochtour Triftstöckli 3035 m ü. M. Wir sind um 7 Uhr von der Trifthütte abgelaufen. Am Gletscherrand angekommen, mussten wir die Steigeisen montieren und uns mit dem Seil anbinden. Die ganze Gruppe ist eine Weile auf dem Gletscher umhergeirrt, bis unser Bergführer Andreas den richtigen Weg gefunden hatte. Aber anscheinend war das für uns die «Steigeisen-Lauf-Prüfung», welche alle anstandslos bestanden hatten. Weiter ging es auf Schnee, Eis und Geröll direkt auf den Sattel unter dem Gipfel zu.

Unser Bergführer ist noch mit drei Jungs auf den nahegelegenen Gipfel aufgestiegen. Es war super Wetter, denn wir konnten mit kurzem Shirt auf dem Sattel unsere Mittagspause geniessen.

Konstantin Wille, 12 Jahre

Tag 4 Am letzten Tag ging ein Teil unserer Gruppe in den nahegelegenen Klettergarten und kletterte während knapp 2 Stunden auf einen Gipfel. Die anderen nahmen ein etwas späteres Frühstück und liefen dann gemütlich von der hinteren Seite in 15 Min. auf den Gipfel. Dort trafen wir uns alle wieder.

Um ca. 9.30 Uhr war dann Abmarsch in Richtung Triftbahn. Über einen sehr interessanten und abwechslungsreichen Wanderweg ging es Richtung Trifthängebrücke.



Hochtourentage
Triftgebiet
2. – 5. August

Kaum dort angekommen merkten wir, dass wir wieder in der Zivilisation waren. Viele Touristen und Tagesausflügler. Aber die Hängebücke war sehr imposant und wir genossen die Ueberquerung.

Je weiter wir ins Tal kamen, je heisser wurde es. Wir waren also nicht beleidigt, dass wir die letzte Strecke mit der Gondelbahn zurücklegen konnten und so 2 Std. Marschzeit einsparten. Claudia spendierte allen noch ein feines Glacé.

Nach der Verabschiedung brauchte die Heimfahrt wegen Stau im Gebiet Luzern etwas länger, aber wir kamen heil zu Hause an.

Miriam, Kilian und Petra

Sommer-Klettern am LAV Eisturm Die beiden Trainerinnen Dornica und Petra haben heute bei allerschönstem Wetter meine drei Kinder fürs Klettern begeistert.

Es war eine Freude zu sehen, wie die Kinder von Versuch zu Versuch immer höher gestiegen sind, und dabei viel Mut und vor allem Selbstvertrauen getankt haben. DANKE! Es war super!

Martina Hilti

Patrick: Es war cool und schön!

Kuno: Es hat Spass gemacht!

Tina: Mir hat es Spass gemacht beim Schweben!

Silja: Es hat mir gefallen, dass ich in der Höhe war!

**Sommer-Klettern
am LAV Eisturm**



LAV JO-Klettergruppe «Mittwochsgruppe Fortgeschritten» – Abschluss im Seilpark mit Pizzaessen

Es war sehr lustig und cool. Wir waren im Seilpark in Triesen. Die Bahnen waren lang & lustig. Es war auch anstrengend, blauer Himmel und die Sonne schien.

Wir haben danach Pizza gegessen und zur Krönung ein Eis bekommen.

Vielen lieben Dank an Stefan Eggenberger für die Betreuung des Trainings.

Die jungen Klettercracks



**JO-Klettergruppe
Mittwochsgruppe
Fortgeschritten**



**JO-Klettergruppe
Mittwochsgruppe
Fortgeschritten**



Jugend- und Familienprogramm 2018

September bis November 2018

Datum	Aktivität / Tour	Zielgruppe	Anforderungen	Organisation / Auskunft <i>(Anmeldung)</i>
So, 23. Sept.	Familienwanderung Silum-Plattenspitz-Alpspitz	Familien	2 – 3 Stunden wandern, gute Laune, Freude am draussen sein	Georg Frick und Domenica Flury +41 79 544 41 18 (nur abends) domenicaflury@gmx.ch <i>Anmeldung bis 21. September</i>
So, 30. Sept.	Gorfion 2308 m ü. M.	11 – 16 Jahre	gute Kondition trittsicher und schwindelfrei	Michaela Rehak-Beck +41 79 355 57 10 mb@adon.li <i>Anmeldung bis 29. September</i>
Sa – Sa 6. – 13. Okt.	Hebstlager in Kroatien Kosten: Erwachsene ca. CHF 600.– Kosten: Kinder ca. CHF 450.– (inkl. Verpflegung, Zeltplatz, An- und Rückreise)	Familien	Freude am Wandern und Klettern Selbständiges Klettern im 4. Grad von Vorteil	Urs Marxer, +423 794 00 71 klettern@alpenverein.li mit Andi Zimmermann (Bergführer) Ausgebucht!
Sa, 20. Okt.	Waldseilpark Triesen ab 15.00 Uhr	alle	Lust und Freude am spielerischen Klettern	Petra Wille +41 79 129 55 74, Domenica Flury +41 79 544 41 18 (nur abends) Info unter www.seilpark.li <i>Anmeldung bis 19. Oktober</i>
So, 28. Okt.	Klettern in der Region	8 – 99 Jahre	selbständiges Klettern (ab 4. Grad)	Urs Marxer, +423 794 00 71 klettern@alpenverein.li <i>Anmeldung bis 26. Oktober</i>
So, 4. Nov.	Sportzentrum Näfels Klettern und Schwimmen mit Special Olympics	alle	Freude am Klettern	Urs Marxer, +423 794 00 71 klettern@alpenverein.li <i>Anmeldung bis 4. November</i>

Weitere Infos unter www.alpenverein.li > PROGRAMM > Jugend und Familie und immer donnerstags in den Landeszeitungen unter der Rubrik Alpenverein.

Änderungen vorbehalten! Anmeldefrist beachten!
Versicherung ist Sache des Teilnehmers! Teilweise begrenzte Teilnehmer-Anzahl!

Klettertraining 2018

Weitere Details zu den einzelnen Aktivitäten findet ihr auf der LAV-Homepage www.alpenverein.li > AKTUELL > Klettern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Bergsport

«Seven Summits der Alpen» LAV-Projekt

Bericht Vizepräsident An der Jahreshauptversammlung 2017 in Ruggell hat Michael Konzett den Mitgliedern erstmals die Idee vorgestellt, den jeweils höchsten Gipfel der sieben Alpenländer zu ersteigen, und zwar im Rahmen eines längerfristigen Projekts. Zwischenzeitlich konnte im letzten Enzian, 2 / 2018, bereits von den ersten zwei Gipfelbesteigungen bildlich berichtet werden: konkret von den zwei Winterbesteigungen des Gran Paradiso (4067m) in Italien und des Grossglockners (3798 m) in Österreich.

Seither sind auch die Besteigung des höchsten liechtensteinischen Gipfels, der Vorderen Grauspitze (2599m), sowie die glückte Sommerbesteigung des Grossglockners hinzugekommen. Wegen drohendem Schlechtwetter mussten jedoch die Besteigung des höchsten slowenischen Gipfels, des Triglav (2863m), und wegen



3. – 6. April
«7 Summits» Gran
Paradiso (Italien)
Wintertour, 4067 m

fehlendem Interesse die der Dufourspitze (4634 m), höchster Gipfel der Schweiz, abgesagt werden; die Besteigung des Triglav soll im Oktober 2018 nachgeholt werden.

Der ersten kurzen Berichterstattung folgt nun eine etwas ausführlichere durch Teilnehmende. Denn obwohl Bilder mehr als tausend Worte zu sagen vermögen, ist man durch «Augenzeugenberichte» doch näher dran. Die erneute Besteigung des Grossglockners, vom 16. – 20. Juli 2018, also im Sommer, findet hingegen nur bildlich Niederschlag.

Hans Peter Walch, Vize-Präsident

3. – 6. April 2018 – «7 Summits» Gran Paradiso (Italien) Wintertour, 4067 m Nach einigen Vorbesprechungen und Treffs war es endlich soweit: Die erste Wintertour des Projekts «Seven Summits der Alpenländer» konnte starten.

Am Dienstag trafen wir uns zeitig zur Abfahrt Richtung Aostatal. Bei uns in Liechtenstein blies ein kräftiger Föhn. Beim Hotel Gran Paradiso im Val Savarenche schneite es hingegen zeitweise.

Die geplante Eingeh tour wurde durch eine LVS-Übung ersetzt. Beim gemütlichen Abendessen besprachen wir die Tour vom kommenden Tag.

Am Mittwoch fuhren wir wenige km talaus zum Startpunkt unserer Tour zum Rifugio Federico Chabod. Die erste Wegstunde war das Gelände recht steil. Michael gab uns immer wieder Tipps, um knifflige Situationen zu meistern. Aus nächster Nähe konnten wir Gämsen beobachten. Oberhalb der Waldgrenze flachte der Hang ab und das Gelände wurde offener. Zügig erreichten wir die Hütte. Auch die Wolken verzogen sich. So stiegen wir gleich noch eine Stunde weiter hinauf in Richtung Bivacco Sberna. Kaum hatten wir 3000 m Höhe erreicht, zogen die Wolken wieder zu. Wir entschlossen uns zur Umkehr und zu einem Besuch der Chabodhütte. Nach guter Mittagsrast hellte es wieder auf. Zügig schulterten wir unsere Rucksäcke und fuhren bei guter Sicht und besten Schneeverhältnissen zum Ausgangspunkt zurück. Wir hatten es gut getroffen. Auch heute besprachen wir den Ablauf des kommenden Tages und bereiteten unsere Rucksäcke optimal für die grosse Tour vor.

Mit deutlich schwererem Rucksack als am Vortag stiegen wir ab dem Hotelparkplatz hinauf zum Rifugio Vittorio Emanuele. Auch heute waren kleinere Steilstufen zu überwinden. Mit den Tipps vom Vortag war es nun nicht mehr allzu schwierig. Das Gelände glich dem von gestern. Das Wetter war prächtig. Nur wenige Wolken zogen am Himmel vorbei. Der Wind blies eher schwach. In gemütlichen Schritten erreichten wir bald das Rifugio.

Nun konnten wir den Rucksack um einige Kilos erleichtern. Seil, Steigeisen und Pickel liessen wir auf der Hütte. Wir nutzten das schöne Wetter und stiegen noch hinauf zum Sattel unterhalb des Ciarforon. Etwa 200Hm unter dem Sattel wurde der Wind immer kräftiger. Auf der Einsattelung suchten wir Schutz im Windkolk eines grossen Felsens. Rasch die Felle abziehen und abfahren. Der Blick auf den Gran Paradiso war uns nicht wichtig. Wieder 200 m tiefer war es wesentlicher angenehmer. Auch heute konnten wir besten Schnee bei der Abfahrt zur Hütte geniessen.

Bei der Hütte kamen wir mit einer Seilschaft ins Gespräch, die gleichentags den Gran Paradiso zu besteigen versuchte. Vernünftigerweise kehrten sie etwa 200m unterhalb des Gipfels um. Mit Sturm und den ersten Anzeichen von Erfrierungen war es ein zu grosses Risiko.

Wir genossen noch lange Zeit bei bestem Wetter und Temperatur die Hüttenterrasse.

Beim Abendessen erklärte uns Michael den Tagesablauf für den Gipfeltag. Der Rucksack wurde am Vorabend entsprechend vorbereitet. Früh legten wir uns in die Betten.

Am Freitag gab es um 6 Uhr Frühstück. Das Wetter entsprach der Vorhersage. Wir konnten starten. In gemütlichen Tempo schritten wir die Hänge hoch. Flacher und steiler wechselten sich ab. Bald erreichten wir die erste Steilstufe des Gletschers. Hier mussten wir die Skier ein paar Schritte tragen. Beim anschliessenden Znüni konnten wir den weiteren Routenverlauf auf zum Gipfel gut einsehen.

Nach einer knappen Stunde erreichten wir die zweite und viel grössere Steilstufe. Wir befestigten die Skier auf den Rucksäcken und schnallten die Steigeisen um. Gleichzeitig seilten wir uns an – weniger wegen den Spalten als wegen der Abrutschgefahr. Bei gutem



3. – 6. April
«7 Summits» Gran
Paradiso (Italien)
Wintertour, 4067 m



3. – 6. April
«7 Summits» Gran
Paradiso (Italien)
Wintertour, 4067 m

Trittschnee war es ein leichtes Gehen mit den Steigeisen. So trugen wir die Skier bis zum Skidepot.

Nun standen wir noch 100 m unterhalb der Gipfelmadonna. Der Weg führte über einen felsigen und stellenweise ausgesetzten Grat. Mit der guten Anweisung von Michael war es für uns kein Problem, auch diesen Abschnitt zu meistern.

Bald standen wir oben bei der Madonna. Welch weiter Rundblick! Prächtiges Wetter. Leichter Wind. Strahlende Gesichter. Bei allen herrschte grosse Freude. Schnell ein paar Fotos schiessen und gleich wieder absteigen.

Unterhalb des Gipfels genossen wir eine gute Rast und stellten auf die Abfahrt um. Michael ermahnte zu vorsichtiger Fahrweise. Noch waren wir auf dem Gletscher. Bei der oberen Steilstufe mussten wir ein paar Höhenmeter seitlich abrutschen. Gerade eine doppelte Skilänge breit lag der Schnee auf dem hier aperen Gletscher.

Auf der weiteren Abfahrt konnten wir allerbesten Schnee geniessen. Herrlich.

Wieder zurück auf der Hütte packten wir zuerst die Übernachtungsutensilien in den Rucksack. Mit je einem Teller Spagetti ersetzten wir die verbrauchten Kalorien. Zügig machten wir uns auf den zweiten Teil der heutigen Abfahrt, nun mit schweren Rucksäcken. Der Schnee wurde immer sulziger. Aber immer schön gleichmässig, so war die Abfahrt dennoch ein Genuss.

Beim Bus angelangt, wechselten wir rasch die verschwitzten Kleider, luden unsere Ski und Rucksäcke in den Bus, und ab die Post. Wir wollten bald zu Hause sein. Die Fahrt verlief wieder unspektakulär. Kein Stau. Immer Vollgas (max. 100 km/h).

In Schaan angekommen, fragte ich, wer geschlafen habe. Niemand. Alle waren noch glücklich vom erlebten ersten Seven-Summits-Projekt-Gran-Paradiso-Gipfeltag.

Ein herzlicher Dank gebührt Michael. Er hat uns mit Umsicht und Fürsorge ein super Erlebnis beschert. Einen Dank auch an Nikolaus für seine 7 Summits-Idee. Und allen Teilnehmern danke ich für den guten Zusammenhalt.

Peter Frick

23. – 26. April – «7 Summits» Grossglockner (Österreich) Wintertour Die Anfahrt – Tag 1 – Montag Wir starten unsere 7S-Woche zum höchsten Berg Österreichs am Montagmorgen – mit Michael, unserem Bergführer, den Seilführern Friedo und Georg sowie Bettina, Karl, Alwin und Carsten als Teilnehmer. Unsere Fahrt durch halb Österreich endet nahe Kals im Ostirol am Lucknerhaus (1920 m ü.M.) direkt am Fusse des Grossglockners (3798 m ü.M.). Leichte Wölkchen ziehen um den Gipfel und verhüllen ihn, aber auch das restliche Panorama ist beeindruckend. Das mitgebrachte Equipment wird einem ordentlichen Test unterzogen. Es folgen Erklärungen elementarer Techniken am Seil sowie Demonstration und Übungen zur Spaltenrettung. Insegeheim hofft jeder, das niemals brauchen zu müssen.

Abends holen wir aktuelle Wetterberichte ein und planen auf der Karte mögliche Alternativziele und -routen. Weil sich im Wochenverlauf das Wetter verschlechtert, wird der angepeilte Gipfeltag um einen Tag vorverschoben. So starten wir am Dienstag hinauf zur Stüdlhütte (2800 m).

Das Zwischenziel – Tag 2 – Dienstag Die Nacht war nicht ganz so kalt wie erhofft – im Tal hat es etwas geregnet. Der Schnee ist nur

23. – 26. April
«7 Summits»
Grossglockner
(Österreich)
Wintertour



oberflächlich gefroren und sehr feucht. Michael gibt uns den Tipp, doch vorsorglich die Felle zu wachsen. Das wird sich als goldrichtig erweisen, denn oben am Gletscher fiel in der Nacht ein kleiner Flaum frischen Schnees. Beladen mit dem Material für 2 Tage machen wir uns auf den Weg. Der Frühling nagt stetig an der Schneedecke, überall gurgelt es und die Bächlein führen schon viel Wasser, aber die Schneebrücke an einer Furt hält. Damit das Laufen nicht zu eintönig wird, baut Michael die eine oder andere Übungsspitze ein. Unser Tempo ist sehr gleichmässig, ein Päuschen und eine Steilstufe später erreichen wir noch immer frühmorgens die Hütte und lassen erstmal für den Tag nicht benötigtes Material zurück.

Da die Bedingungen ausgezeichnet sind, setzen wir die Tour fort und bekommen eine Stufe höher einen Vorgeschmack des Gletschers (Frusnitzkees). Die gestern ausgearbeiteten Tourenalternativen werden auf das Tagesziel Teufelskamp (3511m) reduziert. Der Gletscher zeigt sich mit einer kompakten Schneedecke, keine Spalten sind sichtbar. Wir stehen unmittelbar vor dem Einstieg einer möglichen direkten Kletterroute zum Gipfel des Grossglockners, dem Stüdlgrat. Das Tempo ist für alle angepasst und munter



schwatzend geht es voran. Am oberen Ende wird es erwartungsgemäss etwas steiler. Grossvenediger im Westen, Ortler ganz weit am Horizont, bis hin zu den Sextener- und Lienzener Dolomiten im Süden und natürlich – der Grund der Tour – der Glockner sind sichtbar. Die Aussicht ist fantastisch. Es weht eine kühle Brise und ein paar Wölkchen ziehen um unsere Köpfe. Nach einer kurzen Pause fahren wir zurück auf den windstillen und deutlich wärmeren Gletscher. Die Abfahrt ist frühlingshaft. Etwas Neuschnee von der Nacht, etwas Firn, ein paar härtere Stellen – richtig schöne Bedingungen. Immer wieder ermöglichen uns kurze Halte, über die sichtbare Szenerie zu staunen. Letztlich erreichen wir wieder die Stüdlhütte und wundern uns über die Tagesleistung von 1600 Hm. Schorle, Radler und ein Nachmittagsschlafchen machen den Tourentag perfekt.

Vor dem Abendessen zeigt uns Michael noch die Möglichkeiten für den folgenden Tag. Gut gesättigt und nach einem vergnüglichen Plausch fallen alle in die Betten und verbringen eine ruhige Nacht im Lager.

Der Gipfeltag – Tag 3 – Mittwoch Noch vor dem Frühstück bereiten wir unser Equipment vor, alles ist parat zum Start. In der Hütte ist es aufgeregter wie im Bienenhaus. Wir frühstücken, schnappen

23. – 26. April
«7 Summits»
Grossglockner
(Österreich)
Wintertour



unsere Siebensachen und dank der Vorbereitung sind wir flugs auf dem Weg zum Ködnitzkees, einem kleinen Gletscher unterhalb der Erzherzog-Johann-Hütte. Die Bedingungen am Gletscher sind gut und so nehmen wir die steile Abkürzung. Der Adlerhorst bleibt unberührt. Auf halber Höhe zur Kante helfen auch die Harscheisen nicht mehr viel. Michael lässt uns die Skier auf den Rucksack binden und die Steigeisen an die Füße schnallen. In angenehmem Tempo geht es steil bergan und wir erreichen, ohne aus der Puste zu kommen, die Kante. Nach dem Felsübergang geht es noch ein paar Höhenmeter



23. – 26. April
«7 Summits»
Grossglockner
(Österreich)
Wintertour

ein Schneefeld hinauf. Der Aufstieg ist gleichmässig und kräftesparend. Unterhalb des Kleinglockners deponieren wir unsere Skier, teilen uns in 3 Grüppchen, seilen uns an und stapfen weiter dem Gipfel entgegen. Immer wieder gibt es Zwischensicherungspunkte und tolle Ausblicke. Noch vor Überschreiten des Kleinglockners braucht es die Stöcke nicht mehr als Hilfe, auch sie werden deponiert. Der Weg führt über einen schmalen Grat, wird felsiger, steiler. Alles griffig und nichts locker – ein Traum. Wir sind immer noch früh dran und so gibt es kaum Verkehr auf dem Steig. Letztlich erreichen wir alle problemlos den höchsten Punkt Österreichs und damit für den LAV das zweite von sieben «S» – blauer Himmel, warme Luft, kein Wind. Bevor die nachfolgenden Gruppen ankommen, haben wir den Gipfel für uns allein und geniessen es entsprechend. Der Abstieg ist «ereignislos». Am Skidepot gibt es eine kleine Rast und von dort fahren wir ab. Einmal noch müssen wir die Skier ein paar Meter tragen und dann geht es auf dem Gletscher in einem Rutsch talwärts. Mittlerweile hat die Sonne den Gletscherkees aufgefirnt und so macht auch das Fahren richtig Spass. Die Wetterprognosen für die folgenden Tage sind nicht gut, deswegen wird bis ins Tal abgefahren. Bevor der Schnee ganz sumpfig und faul wird, müssen wir noch einzeln durchs «Kanonenrohr». Alle kommen heil durch und es geht weiter auf Ziehwegen zum Ausgangspunkt im Tal. Wir können bis zum Lucknerhaus fahren. Ein paar Meter über den Parkplatz, und der Gipfeltag nimmt gemütlich bei Radler, Schorle und Kaffee sein Ende.

Vor dem Abendessen beraten wir noch unsere Möglichkeiten für den Abschlusstag. Leider friert es nachts nicht mehr und Wolken bringen etwas Regen. Darum beschliessen wir, einen Tag früher heimzufahren.

Vielen Dank an Michael und die Seilführer, die uns letztlich so perfekt das Ziel erreichen liessen.

Carsten

29. Juli – «7 Summits» Vorder Grauspitz (Liechtenstein) Die Wettervorhersage für die Tour auf den Grauspitz konnte kaum besser sein und so trafen sich sieben Teilnehmer und die Tourenleiter um 7:30 Uhr im Steg, um sich auf den Weg auf die Grauspitze zu ma-



23. – 26. April
«7 Summits»
Vorder Grauspitz
(Liechtenstein)

chen. Zuerst ging es gemütlich flach in das Valünatal, um dann umso steiler zum Ijesfürggli aufzusteigen. Nach dem weiteren Aufstieg über den Grat zur Grauspitze und einer kurzen Pause auf dem Gipfel zur Stärkung wurde die Schlüsselstelle mit einer steilen Traverse und dem anschließenden Aufstieg über den Gipfelgrat in Angriff genommen. Da war doch bei einigen der «Summits-Stürmer» etwas Überraschung über die Steilheit der Schlüsselstelle zu spüren. Nichtsdestotrotz standen schon bald darauf alle Teilnehmer zum ersten Mal auf dem Gipfel des Vorder Grauspitz.

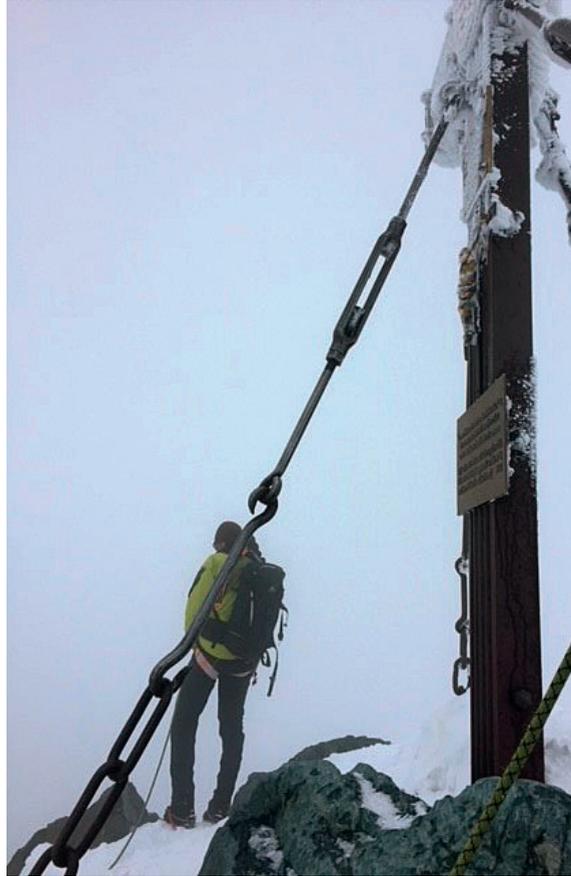
Auf dem Rückweg machte die Traverse weniger Probleme, sodass bald schon eine Erfrischung auf der Alp Valüna genossen werden konnte.

Nadja Marxer



29. Juli
«7 Summits»
Vorder Grauspitz
(Liechtenstein)

16. Juli – Bildimpression «7 Summits» Grossglockner (Österreich)
Sommertour kein Bericht



16. Juli
«7 Summits»
Grossglockner
(Österreich)
Sommertour





16. Juli
«7 Summits»
Grossglockner
(Österreich)
Sommertour

Bergsport

Tourenberichte

3. Juni – Ausweichtour auf den Margelkopf Leider musste die vorgesehene Rundwanderung Murgseen aufgrund des vielen Schnees kurzfristig verlegt werden. Als Ersatz stiegen wir zu elft auf den Margelkopf. Schön an der Wandergruppe war, dass doch 4 oder 5 Teilnehmer den Margel erstmals bestiegen haben. Wer weiss, vielleicht klappts mit der Murgseewanderung ein andermal. Schauen wir mal. Bei besten Bedingungen mit einer herrlichen Bergflora stiegen wir Richtung Isisizgrat, nicht ohne ein paar problemlose Schneefelder queren zu müssen. Der Gipfelanstieg ist bekanntlich etwas steiler, wobei die Schwierigkeiten von allen problemlos gemeistert wurden. Für den Abstieg haben wir uns eine wenig bekannte Route vorgenommen. Vorbei am Glannahüttli stiegen wir über Fina, Obersäss zum Kurhaus Malbun ab. Nicht schlecht erstaunt waren wir über die zu querenden Lawinenkegel, welche rüfenähnlich Schutt mitgeris-



3. Juni
Ausweichtour
Margelkopf

sen hatten. Trotz Programm-Umstellung haben alle Teilnehmer die Wanderung genossen. Dass das abschliessende Bier im Kurhaus nicht fehlen durfte, muss eigentlich nicht weiter beschrieben werden. Vielen Dank allen Teilnehmern für ihr Verständnis, und wie's bei kurzfristigen Umstellungen offensichtlich passieren kann, haben wir zwei potenzielle Teilnehmer in Balzers warten lassen. Sorry lieber Erich mit Partnerin!!

Peter Mündle

8. – 10. Juni – Kurs «Gehen am kurzen Seil» mit Andi Zimmermann Tag 1 Nachdem es eine kurzfristige Planänderung gegeben hatte, brachen wir kurz nach Mittag mit vollem LAV-Bus in Richtung Kunkelspass mit Ziel Ringelspitzhütte auf. Eine Gruppe von 13 motivierten Personen hatte sich zum Kurs «Gehen am kurzen Seil» mit Andi Zimmermann angemeldet.

Auf der Hütte angekommen, begann es bereits zu regnen. Beim gemütlichen Beisammensitzen in der Gaststube warteten wir auf eine Trockenphase, die wir dann sofort zum Üben der Anseiltechnik nutzten. Wir lernten, wie man zwei oder drei Personen nach neues-



**8. – 10. Juni
Kurs «Gehen am
kurzen Seil»**



8. – 10. Juni
Kurs «Gehen am
kurzen Seil»

tem Stand der Bergführerausbildung korrekt am kurzen Seil einbindet. Die neuen Knöpfe waren schnell gelernt und so gab es noch eine kurze Wiederholung zum Thema «Flaschenzug».

Nach dem Abendessen gab es dann noch einen Theorieblock zur Vorbereitung auf den nächsten Tag.

Tag 2 Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Übens und Festigens verschiedener Techniken. Zuerst galt es die vier Stufen des Geländes einteilen zu lernen. In was für einem Gelände befinden wir uns? Welche Technik wird im jeweiligen Gelände angewendet? Wir übten, einander in den verschiedenen Geländestufen am kurzen Seil zu führen. Gesichert an Extraseilen simulierten wir Stürze am kurzen Seil. So erlebten wir, wie schwierig es sein kann, einen Sturz eines Gastes zu halten, und mit welchen Massnahmen man das Risiko minimieren kann.



8. – 10. Juni
Kurs «Gehen am
kurzen Seil»

Nach einer kurzen Mittagsrast brachen wir zu den drei Türml auf, um von dort eine kurze Übungstour über einen schönen Grat zu machen, bei der wir insbesondere das Gehen in den ersten beiden Geländestufen anwenden konnten.

Nach der Gratklettern ging es in den Schnee. Im Altschnee, von dem es dort oben noch massenweise gab, ging es darum, die Techniken des «Gehens am kurzen Seil» im steilen Schneegelände zu üben. Zuerst aber kam eine Einlage mit jeder Menge Spass. Stürzen-Rutschen-Bremsen ohne Seil, erst ohne und dann mit Pickel. Wer keine wasserfeste Bekleidung mithatte, musste mit nassen Hosen rechnen. Zum Glück war es warm und die Kleidung trocknete schnell wieder.

Gut vorbereitet wurde dann wieder angeseilt und losgestapft, wobei der Geführte in der Zweierseilschaft möglichst überraschend stürzen sollte. Dann galt es den Sturz zu halten. Keine einfache Aufgabe. Die Übungen wurden aber mit sehr viel Spass absolviert, auch wenn die Seilschaft manchmal erst nach längerer Rutschpartie zum Stillstand kam.

Der Tag war anstrengend, der Kopf voll neu Gelerntem und vielen gesammelten Eindrücken, das Kopfkissen die ersehnte Erlösung.

Tag 3 Am Sonntag fand die Anwendungstour auf den Ringelspitz statt. Die Tour bot jede Geländestufe und so konnten alle gelernten

Techniken im Fels angewendet werden. Wir gingen in Zweierseilschaften, aber als Gruppe blieben wir auf der ganzen Tour beisammen. Dabei erlernten wir im Abstieg noch eine effiziente Abseiltechnik für grössere Gruppen. Insgesamt war es eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und sehr schöne Tour. Bereits am frühen Nachmittag waren wir wieder auf der Hütte und genossen noch eine Jause, bevor es zurück zum Bus ging.

Der Kurs war lehrreich, anspruchsvoll, abwechslungsreich und sehr spannend. Andi Zimmermann hat uns hervorragend unterrichtet und uns in die schwierige Disziplin «Gehen am kurzen Seil» perfekt eingeführt. Wir sagen herzlichen Dank, Andi, und bis zum nächsten spannenden Kurs.

Urs Marxer

23. / 24. Juni – Gemsfaiern und Clariden Der Tag 1 startete um 6.40 Uhr mit der Fahrt ab Balzers mit dem LAV- Bus bis Urnerboden. Dort stiegen wir um auf die Fisetenbahn, die uns auf 2010 m hinauffuhr. Ab hier begann der Fussaufstieg zum Gipfel des Gemsfaiern (2971 m). Nach einer Rast mit Gipfelschau auf den Tödi und Verpflegung aus dem Rucksack erfolgte der Abstieg über den Grat auf den Claridenfirn (2700 m). Ab hier ging es dann in Seilschaft weiter zum Gegenanstieg und dabei mit Steigeisen ca. 6 km auf dem Gletscher zum Tagesendziel, der SAC Planurahütte (2940 m), die wir um ca. 15 Uhr erreichten. Nach Zimmerbezug liessen wir den Tag ausklingen bei herrlicher Rundschau auf den Gletscher und guter Küche (chili con carne) des coolen Hütten-Teams.

Der Tag 2 startete um 6.45 Uhr ab der Hütte via Hüfpass zur Ostflanke des Clariden. Über die steile Flanke hoch, ging es direkt zum Gipfel. Der Abstieg erfolgte über die (bei den ausgesetzten Passagen mit Ketten versicherten) Kletterstellen (II) des Westgrates zum Chammljoch 3004 m. Ab hier stiegen wir weiter ab zum Iswändli, wo der Gletscher endet. Nun ging es über den Bergweg runter bis zum Endziel Klausenpass (1948 m).

Alles in allem war es eine technisch wenig schwierige, aber konditionell anspruchsvolle 2-Tages-Sommerhohtour, die mit dem Resortverantwortlichen Bergsport – Peter Frick – professionell geführt



23. und 24. Juni
Gemsfären und
Clariden

war. Die Tour, bei der man in den beiden Innerschweizer Kantonen Uri und Glarus unterwegs war, bot in hochalpinem Gelände viel Abwechslung (Wandern, Gletscher, Klettern). Am meisten bestach die Tour aber durch die atemberaubende Schönheit der Naturlandschaften. Hoffentlich bleiben uns die Gletscher noch lange erhalten.

Rolf Feger

1. Juli – Alpinwanderung zum Piz Julier, 3380m Anfangs Juli sammelte uns der LAV-Bus am frühen Morgen an verschiedenen Treffpunkten auf und fuhr uns, zusammen mit zwei Privatautos, auf den Julierpass. Bei schönstem Wetter und wolkenlosem Himmel starteten wir (15 Teilnehmer und die Tourenleiter Michaela und Thomas) kurz nach 7 Uhr unsere Wanderung beim Parkplatz Chaman-na dal Stradin (2160 m). Der weiss-blau-weissen Markierung und schwachen Wegspuren folgend stiegen wir zuerst über Wiesen und später über Schuttfelder hoch zur Fuorcla Albana (2869 m). Nach einer kurzen Pause auf der Fuorcla begann der interessanteste Teil der

1. Juli
Alpinwanderung
zum Piz Julier



1. Juli
Alpinwanderung
zum Piz Julier



Wanderung. Direkt dem Grat folgend windet sich der stellenweise mit Seilen gesicherte Weg durch die Südost-Flanke hoch auf den Piz Julier (3380 m). Um 11.30 Uhr erreichten wir den Gipfel. Hier genossen wir die Mittagspause bei einer tollen Aussicht. Anschliessend begannen wir bei mittlerweile sehr heissem Wetter mit dem Abstieg auf dem gleichen Weg bis zur Furcla Albana (2869 m). Dort hielten wir nun aber nach Norden und wanderten hinunter zur Alp Suvretta (2211 m). Von dort folgten wir dem breiten Fahrweg nach Champfèr

(1956 m). Nach einer ausgiebigen Kaffee- und Glacépause im Hotel Radolins in Champfèr hat uns Sigi Gstöhl mit dem LAV Bus wieder zurück auf den Julierpass und anschliessend nach Balzers gebracht.
Sebastian Müller

3. / 4. August – Bildimpression Ringelspitztour

kein Bericht



**3. und 4. August
Ringelspitztour**

Tourenprogramm Bergsport 2018

von September bis Oktober 2018

Zu beachten: Die Touren mit dem genauen Anforderungsprofilen sind auf der Homepage ersichtlich und werden jeweils in der Donnerstagsausgabe unserer Landeszeitungen ausgeschrieben.

Datum	Ziel	Schwierigkeitsgrad / Ausgangspunkt	Leiter Höhenmeter	Voranmeldung bitte beachten!
Fr, 21. Sept.	Chrüz, 2196m ab Pany	T3 Aufstieg 1000Hm, Abstieg 800Hm	Christian Trionfini, +41 79 669 1237 trionfini@bluewin.ch	Anmeldung bis 19. Sept. bei Christian
So, 23. Sept.	Langspitz, 2006m ab Steg	T3 800Hm	Srecko Kranz +423 392 31 43	s. Zeitung und Homepage
Sa – Di 6. – 9. Okt. 7S	Triglav, 2863 m	siehe LAV Homepage Rubrik 7 Summits	Srecko Kranz plus 2 Bergführer	Anmeldung bis Ende August bei Nikolaus Frick per Mail: nikolaus.frick@highspeed.li
So, 7. Okt.	Fundelkopf, 2401 m ab Malbun/Brand	T4 lange u. anspruchsv. Bergtour 1600 Hm	Michael Hilbe +423 262 28 13	Anmeldung bis 5. Okt. bei Michael
14. Okt.	Gorfion, 2305 m ab Malbun	T3+ / mit Kletterstelle (II) am Gipfelaufbau des Gorfion ca. 900 Hm	Alexander Beck +41 77 407 23 39 beckal@live.com	Anmeldung bis 12. Okt. bei Alexander

Änderungen vorbehalten!

Anmeldefrist beachten!

Versicherung ist Sache des Teilnehmers!

Aufmerksamkeit in die Hände nehmen

Auszug aus Bergundsteigen, Walter Britschgi

Über das Thema «Bedienung der Sicherungsgeräte» wurde nicht nur in bergundsteigen viel geschrieben und ausgiebig diskutiert. Daher ist es verständlich, wenn manche glauben, es sei bereits alles gesagt. Walter Britschgi präsentiert hier seine neue Sichtweise, die uns in den Kern der Sache blicken lässt. Basierend auf seinen umfangreichen Beobachtungen und Erkenntnissen aus den Unfalluntersuchungen liefert er ein interessantes Bedienungskonzept für Sicherungsgeräte.

Nebelzone der Wahrnehmung – es betrifft uns alle Mit Bezug auf den Sichernden befindet sich ausgerechnet die Bedienung des Seils und Sicherungsgeräts in einer Art Nebelzone der menschlichen Wahrnehmung. Man muss mir das einfach glauben. Mehr als 3000 Menschen habe ich erfolgreich auf die Besonderheiten ihres Sicherungsverhaltens hingewiesen und dabei im Gespräch eine



Die Nebelzone der menschlichen Wahrnehmung.
Die volle Aufmerksamkeit deckt nur den weiss markierten Bereich ab, die blaue hingegen bezeichnen wir als Nebelzone.

Menge von ihnen in Erfahrung bringen können. Ihre Überraschung bezüglich des Mangels beim Sichern war immer gross, denn bisher glaubten sie, alles im Griff zu haben. Niemand sichert absichtlich unsorgfältig oder gar fahrlässig. Dies lässt sich besonders aus versteckter Warte gut erkennen. Juristisch betrachtet gilt bei jedem Unfall die Unschuldsvermutung. Im Verlauf der letzten Jahre ereigneten sich Stürze auf den Hallenboden trotz voller Aufmerksamkeit, bei Einhaltung des Bremshandprinzips und korrekter Handposition. Das ist doch ein interessanter Sachverhalt. Nicht nur für Halle und Klettergarten, sondern auch im Gebirge will man sicher sichern. Es betrifft uns alle, die mit Seil unterwegs sind, unabhängig davon, welche Gefahren sonst noch lauern. Sichern will jeder richtig und jeder glaubt richtig zu sichern. Es sind nicht die Dummen, die fehlerhaft sichern. Auch unter sehr Erfahrenen finden sich welche, die einer für sie nicht einsehbaren Fehlbedienung ausgesetzt sind. Oft ist es nur ein fehlerhaftes Detail, welches bei fast jeder Sicherungsbewegung wiederkehrt. Wer genau hinschaut, erkennt den Fehler meistens sofort. Manchmal ist er jedoch kaum zu erkennen.

Worauf es beim Sichern ankommt **Ausschnitt aus dem Anforderungsprofil** Beginnen wir an der Basis. Es steht ausser Frage, dass ein Sturz nur durch den rechtzeitigen Zugriff der Bremshand gehalten werden kann. Dieses Zupacken muss aber auch dann gewährleistet sein, ...

- wenn der Sichernde gerade mal nicht hochschaut
- wenn der Kletternde ausser Sichtweite ist
- wenn die Bremshand tunnelt
- wenn die Sensorhand tunnelt
- wenn der Sichernde mit den Gedanken woanders ist
- wenn der Sichernde total abgelenkt ist
- wenn der Sichernde mit dem Nachbar im Gespräch steht, wobei Letzteres nicht als Freibrief zu verstehen ist. Gesucht ist also ein Konzept, welches eine höhere Zuverlässigkeit aufweisen soll als die bisherigen Attribute: volle Aufmerksamkeit, Bremshandprinzip und korrekte Handposition.

Was geschieht, wenn das Seil gefühlvoll in den Händen gehalten wird? Betrachten wir einmal obigen Anforderungskatalog aus der Sicht unserer Hände. Dabei setzen wir den Fokus auf die Leistungsfähigkeit unseres Tastsinns. Wenn wir das Seil «gscheit» in den Händen halten, senden die Nervenimpulse bei einer unerwarteten Zugbelastung eine Meldung von der Hand ans Rückenmark. Fast zeitgleich geht von dort der Befehl zum Zugriff, auf direktem Wege, zurück an beide Hände. Das Gehirn wird darüber erst etwas später informiert. Beide Hände arbeiten im Teamwork und halten die Kontaktstelle zum Seil und zum Kletterpartner permanent aufrecht. Neu nenne ich dieses Team: der 2 Handsensor.

Der 2 Handsensor Den 2 Handsensor sehe ich als das neue Bedienungskonzept im Bereich der Seil- und Gerätebedienung. Es ist die Basis für eine höhere Zuverlässigkeit; jedenfalls höher als dies mit den bisher favorisierten Faktoren möglich war.

Grundhaltung und Funktion des 2 Handsensors Beide Hände klemmen leicht das Seil, wenn sie gerade nichts zu tun haben. Sobald die eine Hand tunneln muss – egal welche –, bleibt die andere in der Klemmhaltung. So einfach ist das.

Beim 2 Handsensor handelt es sich um eine wechselseitige Bereitschaftshaltung der Brems- und (!) Sensorhand: Während die Brems- hand tunnelt, muss die Sensorhand das Seil sensitiv und mit leichtem Klemmdruck festhalten; sozusagen auf der Lauer liegend. Nur damit kann auf verlässliche Weise eine Sturzbelastung als solche erkannt und gleichzeitig von einem schnellen Seilclippversuch unterschieden werden. Tunnelt die Sensorhand, muss die Brems- hand «aufmerksam sein».

Eine der beiden Hände ist immer aufmerksam und bietet dadurch eine permanente Verbindung mit dem Kletternden. Eine Dauerbereitschaft, die funktioniert, trotz Ablenkungen durch visuelle und akustische Umweltreize. Einfach deshalb, weil der Tastsinn, der an sich blind und gehörlos ist, nicht abgelenkt werden kann. Deshalb passt der Begriff «Die Aufmerksamkeit in die Hände nehmen» so gut.

«Klemmen oder nicht klemmen, das ist hier die Frage», meinte Shakespeare, als er mit dem Klettern begann.

Was heisst hier klemmen Wie stark muss das Seil mit der Hand während der Bereitschaftshaltung vorsorglich geklemmt werden? Die Klemmkraft soll ungefähr der Zugkraft von zwei Fingern entsprechen. Eigentlich reicht ein sehr geringer Kraftaufwand aus, um genügend zu klemmen.

Die Bereitschaftshaltung einnehmen Korrekte Grundhaltung bei der Vorstiegssicherung

Die im Folgenden vorgestellte Bereitschaftshaltung funktioniert, indem ein Knick im Verlauf des Seils eingenommen wird. Die Sensorhand befindet sich dabei nur wenig seitlich des Körpers. Sie hält das Seil auf Fühlung entsprechend den Aktionen des Vorsteigers. Sie liegt damit stetig auf der Lauer.

Bereitschaftshaltung mit Seilknick neben dem Körper.

Die seitliche Lage der Sensorhand dient dem rechtzeitigen Erkennen einer Seilausgabe und ggf. als erste, dosierte Bremsstufe. Daraufhin folgt die zweite Bremsstufe in Form einer körperdynamischen Bewegung.



Das Umlernen gestaltet sich durchaus etwas schwierig, weil diese Haltung nach jeder Seilausgabe immer wieder erneut eingenommen werden sollte. Es wird etwas dauern, bis es zur Gewohnheit werden wird. Hinweis: Kein Schlappseil!

Die schnelle Seilausgabe

Die schnelle Seilausgabe ist der schwierigste Teilbereich des Sicherns. Das gilt für alle Geräte. Es darf jeweils nur eine Hand tunneln – die andere klemmt das Seil.

Die schnelle Seilausgabe bei dynamischen Geräten (Tuber, HMS) und Halbautomaten mit der Tuber-Bedienungsweise

Nur eine Hand darf tunneln – so die Anforderung -, das ist leichter gesagt als getan. Je mehr es eilt, desto schwieriger gestaltet sich die Umsetzung dieser Anforderung. Ausbilder sind besonders gefordert, bei ihren Schützlingen auf die Bewegungen der Hände zu achten, weil sich eben diese Hände in der Nebelzone der Wahrnehmung befinden. Eine exakte Ausführung ist aber zwingend notwendig, denn

Vorsicht: selbst eine kurze Teilstrecke Tunnelns – mit beiden Händen gleichzeitig – kann zu einem Unfall führen, wie eine von mir durchgeführte Unfallanalyse zutage brachte.

Die schnelle Seilabgabe bei Halbautomaten (Grigri und Smart) Bei den meisten Halbautomaten entriegelt die Bremshand den Blockiermechanismus, während die Sensorhand eilig Seil ausgibt. Danach folgt die Rückführung der Sensorhand, um erneut Seil zu holen. Exakt in diesem Moment muss die Bremshand vorsorglich klemmen. In der Lernphase kann und soll diese Handlung etwas überdeutlich zelebriert werden. Dadurch erleichtert sich die Aufsichtstätigkeit des Ausbildners.



Korrekte Bedienung Halbautomat.
Kletterinstructor David Brühlmann demonstriert, wie die Bremshand vorsorglich klemmt, exakt während die Sensorhand tunnelt, um danach erneut schnell Seil ausgeben zu können.

Fehlerbeispiel bei Halbautomaten Zentrumsleiter Luzian Scharfenberger entdeckte vor einiger Zeit den nun folgenden Sachverhalt. Dazu demonstriert er in den Abb. 6 und 7 in augenfälliger Weise ein Fehlerbeispiel bei Halbautomaten, bei welchen bei der Seilausgabe jeweils der Blockiermechanismus entriegelt werden muss:

Während die Sensorhand tunnelt, bleibt die Bremshand in einer Art Offenmodus, in Form eines geschlossenen Kreises mit dem am Zeigefinger anliegenden Daumen. Das Bremshandprinzip ist damit mehr Schein als Sein. Während des Tunnelns der Sensorhand fehlt nämlich bei beiden Händen der sensitive Kontakt mit dem Seil. Für Aussenstehende ist diese problematische Handhabung normalerweise kaum ersichtlich.

Fehlerbeispiele Halbautomat Grigri Bremshand im Offenmodus, während die Sensorhand tunnelt. Der sensitive Kontakt mit dem Seil ist dabei ungenügend. Dadurch verlängert sich die Reaktionszeit. Damit ist der rechtzeitige Zugriff nicht immer gewährleistet.

Halbautomat Smart. Luzian Scharfenberger tunnelt eilig die Sensorhand, da eine erneute Seilausgabe bevorsteht. Exakt zu diesem Zeitpunkt bleibt aber die Bremshand im Offenmodus, wodurch der Zugriff zeitlich erheblich verzögert wird.

Fehlerbeispiele

linkes Bild:
Halbautomat Grigri

rechtes Bild:
Halbautomat Smart



Seniorenwanderwoche

17. bis 24. Juni 2018 im Pustertal

«Wer das erste Mal ins Pustertal kommt, dem fällt eines auf: der Wald. Der grosse, urtümliche Wald, der alle Bergflanken bis hoch hinauf bedeckt und nur ein paar Bauernhöfen da und dort Platz macht». So beschrieb Paul Tschurtschenthaler vor siebzig Jahren diese Landschaft. Das Pustertal ist tatsächlich eine Gegend mit vielen Gesichtern: mit grossen Bergen (Hochfeiler, Kronplatz, Drei Zinnen etc.) und liebevoll anmutenden Dörfern. Ob der alpinen Pracht dürfen links und rechts des Weges die Blumen nicht übersehen werden. Da blüht es von Juni bis September üppig und artenreich. Aus diesen Gründen hat der Tourenchef Alois Bürzle von Balzers das Pustertal mit Reischach in der Nähe von Bruneck für die LAV-Seniorenwanderwoche ausgesucht.

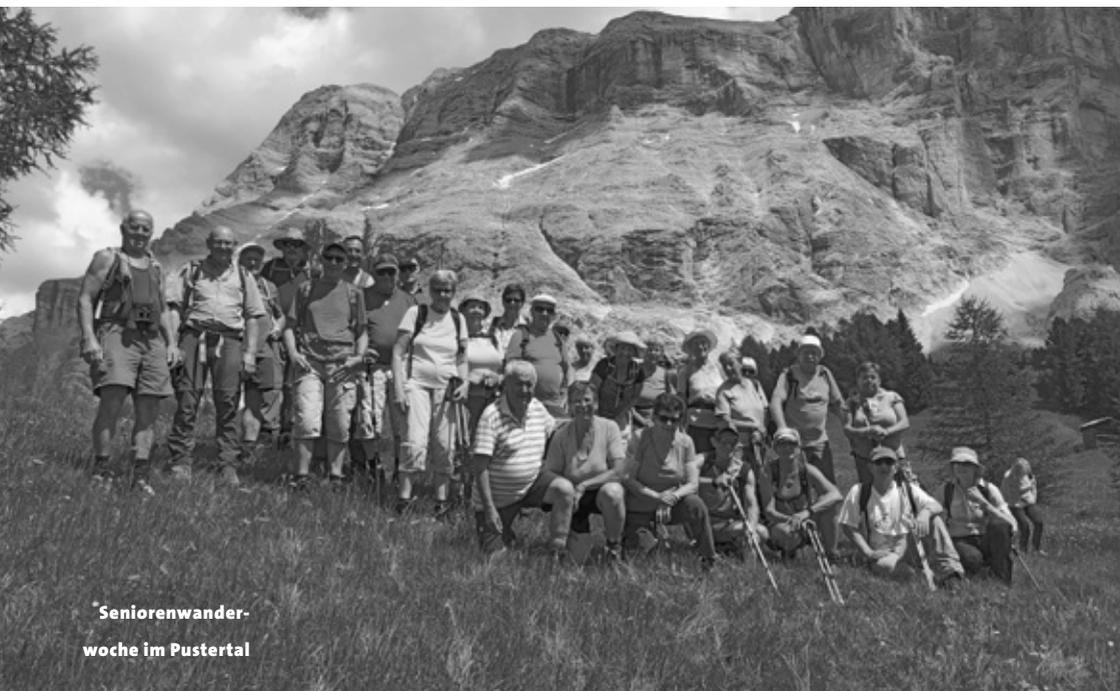
Sonntag, 17. Juni 2018 Bei guter Witterung führte Richard vom Busunternehmen Meier aus Mauren die 33 Teilnehmer in ruhiger und angenehmer Art nach einem Zwischenhalt zu einem Mittagessen in der Trofana bei Mils nach Reischach ins Pustertal. Schon die Einquartierung im Hotel Olympia bei Familie Huber hinterliess einen sehr guten Eindruck, und noch am gleichen Abend lernten wir den örtlichen Tourenleiter Bruno aus dieser Gegend kennen, der uns über das Wochenprogramm informierte.

Montag, 18. Juni 2018 Der zweite Tourenleiter Albuin stiess am ersten Wandertag zu uns. Nach einer längeren Busfahrt ins Ahrntal kamen wir in Kasern (1599 m) an. Die A-Gruppe wurde von Albuin übernommen und stieg hinauf auf den Taufersberg, wo riesige Alpenrosenfelder in den Gesteinshalden zu bewundern waren. Die B-Gruppe wanderte im Talgrund zur Kehreralm (1850 m). Zur Mittagsrast trafen sich die beiden Gruppen in der Adleralm zu einem verspäteten Mittagessen. In dieser Berghütte herrschte eine fröhliche Stimmung und der Wirt liess auf seiner Handharmonika lustige Weisen erklingen, und Marianne machte auch einige muntere Spässe mit. Die rest-

liche Wegstrecke führte an der Heiliggeistkapelle, einer romanischen Kirche mit schönen Fresken des Erbauers Nicolaus Cusanus, vorbei. Angelehnt an diese Kapelle galt es den riesigen Schliefenstein zu bewundern, der beim Durchkriechen alle Sünden löschen soll, aber keiner der Wanderer wagte sich in diese Höhle hinein.

Dienstag, 19. Juni 2018 Der Dienstag war gleichzeitig ein Wander- und Kulturtag. So besuchten beide Gruppen das Museum «Mansio Sebaturum» in St. Lorenzen. Der Museums-Angestellte erzählte dabei viele Details über das Leben der Römer, die Reisen im römischen Reich und die Jenseitsvorstellung aus vergangenen Jahrhunderten. Nach einer leichten Wanderung zum Schalenstein trennten sich beide Gruppen. Zum Mittagessen trafen sie sich im Irenberghof und zum späteren Abstieg nach Pfalzen (996 m).

Mittwoch, 20. Juni 2018 An diesem Tag war eine Wanderung im Gadertal am Fusse des Hl. Kreuzkofels vorgesehen. Recht leicht ging es mit der Sesselbahn nach Heiligkreuz auf 2045 Metern, wo wir



Seniorenwander-
woche im Pustertal

die herrliche Sicht auf die Neuner-Zehner-Spitze und den Kreuzkofel 2907 m geniessen konnten. Beide Wandergruppen wählten verschiedene Zuwege durch die blumenübersäten Bergwiesen, stets die imposante Felsenwelt im Rücken, nach der Ranch André, einer schönen Blockhütte, wo ein feines älpisches Mittagessen eingenommen wurde. Auch der Abstieg ins Gadertal wurde durch die Sesselbahn angenehm erleichtert.

Donnerstag, 21. Juni 2018 Für Skifahrer mag der Kronplatz ein Paradies sein, dem Besucher in der warmen Jahreszeit bietet er starke Kontraste, denn mittlerweile ist der Gipfel weitgehend verbaut und auf den Wiesenhängen stehen mehr Liftmasten als Kühe. Nach der Auffahrt auf den Kronplatz (2272 m), den Hausberg von Bruneck, besuchten wir das sechste und letzte Haus von Reinhold Messners Mountain Museum, das dem klassischen Alpinismus gewidmet ist; tolle Bilder, eine eindrückliche Ausstellung und die spezielle Architektur liessen uns staunen. Auf dem Rückweg kamen wir am Haus unseres Wanderführers Bruno vorbei und erhielten von seiner Frau einen feinen Holundersirup. Durch den Soldatenfriedhof und vorbei am Schloss Bruneck erreichten wir schliesslich die Altstadt von Bruneck, wobei der Rest des Tages zur freien Verfügung stand.

Freitag, 22. Juni 2018 Auch an diesem Wandertag benutzten wir die öffentlichen Verkehrsmittel. Nach der Bahnfahrt nach Innichen und von dort mit dem Bus hinauf zum Kreuzbergpass (1636 m) leiteten uns die Markierungen zur Nemesalm, die auf der grünen und sonnigen Ostseite des Sextentals liegt. Der Aufstieg entlohnte beide Gruppen mit einer atemberaubenden Aussicht zu den Sextener Dolomiten.

Samstag, 23. Juni 2018 Für diesen Tag hatten die beiden Wanderleiter eine Rundwanderung zu den Erdpyramiden und Kornmühlen in der Umgebung von Terenten vorgeschlagen. Im Winnebachtal konnten wir einige schöne alte Mühlen und eine ganze Reihe klassischer Erdpyramiden mit Decksteinen bewundern. Die A-Gruppe wählte im ersten Drittel den gleichen Weg, stieg aber schliesslich auf bis zur Astnerberg Alm (1641 m). Nach dem Mittagessen ging es von Issingen durch einen Wald mit Waldobjekten nach Pfalzen zur Heimkehr nach Reischach.

Sonntag, 24. Juni 2018 Und schon war die Wanderwoche im Pustertal zu Ende. Wir hatten Glück mit dem Wetter und auch mit der Wahl des Hotels Olympia in Reischach, wo wir jeweils ein liebevoll angerichtetes, vorzügliches Essen geniessen konnten. Der Dank aller Teilnehmer richtet sich an die geschickte Führung durch die beiden Wanderleiter Bruno und Albuin, sowie an die Organisatoren Charlotte und Alois vom LAV, in der Hoffnung auf eine weitere Wanderwoche im kommenden Jahr.

Autoren: Armin Breu / Günther Jehle



**Seniorenwander-
woche im Pustertal**

Wandervögel LAV-Senioren

Berichte unserer Donnerstags-, Dienstags- und Freitagswanderungen

Die Donnerstagswanderer auf ihrer 1690. bis 1701. Wanderung. Unterwegs mit Kurt Baumgartner, Alois Bürzle, Hans Dürlewan- ger, Eugen Hasler, Egon Schurte, Walter Seger, Christian Steiner, Thomas Wehrle, Alfred Willi und Arno Näscher.



30. Mai 2018, Wanderung 1690 – Narzissenwanderung Wieder einmal meinte es Petrus gut mit den Donnerstagswanderern – vermutlich, weil wir dieses Mal wegen Fronleichnam am Mittwoch auf Tour gingen. So gings bei sommerlichen Temperaturen mit dem LAV-Bus und PKWs für 28 Wanderlustige nach Fanas ins Prättigau. Den versprochenen Anblick der Narzissen mussten wir uns mit einem zum Teil steilen Aufstieg über Plandadein und Güger zum Ochsenstein hart verdienen. Die schöne Blumenpracht und die herrliche Aussicht ins Prättigau und die umliegenden Berge haben uns aber dafür mehr als entschädigt. Beim Bergrestaurant Sassauna erwarteten uns neben dem Wirteteam auch Walter und Arno, die bereits die Sassauna bestiegen hatten. Nach dem ausgedehnten Mittagshalt gings noch steiler als beim Aufstieg über Furner und Cania zurück zum Ausgangspunkt in Fanas. Auf Intervention von Helga öffnete das «Hitsch Huus» seine Gartenwirtschaft, um unseren enormen Verlust von Flüssigkeit wieder aufzufüllen.

Ein herzlicher Dank gebührt Hans, der neben der Wanderleitung auch noch den Fahrdienst übernahm und uns einen herrlichen Wandertag schenkte.

7. Juni, Wanderung 1691 – Brülisau – Bollenwees Bei bedecktem Himmel und idealem Wanderwetter führen 24 Wandervögel mit Privatautos und dem LAV-Bus vom Treffpunkt der Post Benden nach Brülisau zu unserem Ausgangspunkt. Beim grossen Parkplatz der Hohen Kasten-Bahn begrüsst uns Wanderleiter Alois Bürzle und erklärte die heutige Tour. Anfangs ging's flach auf dem geteerten Strässchen

bis zum Pfannenstiel, danach aber umso steiler auf der Forststrasse durch's Brüeltobel bis zum Plattenbödeli, wo eine Trinkpause gehalten wurde. Von hier führte uns ein schmaler Wald- und Wiesenweg hinunter zum Sämtisersee. Weiter wanderten wir via Töbelihütte erneut aufsteigend unserem Tagesziel, dem Gasthaus Bollenwees zu. Mit grossem Durst und Appetit liessen wir uns das Essen so richtig schmecken. Die Aussicht auf den darunter liegenden Fählensee und die umliegende Bergwelt war trotz Wolken sagenhaft. Anschliessend machten wir uns über Furgglen und Rainhütten auf den Rückweg zum Ruhsitz. Links und rechts des Wanderwegs konnten wir die wunderbare Alpenflora bestaunen. Nach kurzem Zwischenhalt im Gasthaus Ruhsitz nahmen wir die letzte Etappe in Angriff und erreichten nach gut 5,5 Stunden Wanderzeit und 17,5 km langer Wegstrecke mit 750 Hm müde und zufrieden Brülisau. Danke an Alois für die schöne Tour.

14. Juni, Wanderung 1692 – Rund ums Chrüz mit Christian Steiner

Steil und eng ist die Anfahrt zum Stelserberg. Chauffeure und Passagiere atmeten auf, als der Startpunkt erreicht war. Im Uhrzeigersinn begann die Umwanderung des Chrüz. 31 Wanderer folgten Christian durch üppig blühende Blumenwiesen. Noch verdeckten Nebelfetzen die Rundsicht. Bald verlangte der Abstieg ins Schaftobel ohnehin unsere volle Aufmerksamkeit. Dort – und noch öfters an diesem Tag – war der feuchte Weg sehr rutschig. Die Grüstobel-Hängebrücke sorgte für weiteren Nervenkitzel. In der Nähe der Maiensässiedlung Bova hielten wir die Mittagsrast. Die Alpenflora und die abwechslungsreiche Landschaft erfreuten uns immer wieder, so auch die ersten Alpenrosen. Hie und da konnten wir auch das Panorama ohne Nebelschwaden geniessen. Unsere frohen Mienen müssen die Schar ausgebüxter Ziegen veranlasst haben, lieber mit uns zurück zum Berggasthaus «Zum See» zu zotteln, statt auf ihre Weide zurückzukehren. Ihnen wurde jedoch die Türe vor der Nase zugeschlagen, wir hingegen bekamen unseren wohlverdienten Abschlusstrank. Dank der gekonnten Fahrweise erreichten wir wieder wohlbehalten den Talgrund. Danke Christian.

21. Juni, Wanderung 1693 – Rheineck – Au übers Appenzeller Vorderland

Da der grössere Teil der Senioren-Wanderer eine Woche im

Südtirol weilte, trafen sich nach einer Zugfahrt nur 14 Personen in Rheineck. Vorweg sei die Bemerkung erlaubt, dass die Lautstärke der Unterhaltung (wo nehmen die bloss die Luft her?) nur unwesentlich bescheidener war als bei «Vollbesetzung». Bald lüftete sich das Geheimnis, warum Leiter Hans Dürlewanger gerade das am alten Rhein gelegene historische Städtchen Rheineck als Startort gewählt hat. Er ist zusammen mit seinen Brüdern dort aufgewachsen! Einer davon war auch mit dabei, beim anderen spazierten wir am Wohnhaus vorbei. Das war's dann auch mit den Dürlewanger-«Festspielen». Die Topografie über Teilen der beiden Halbkantone Appenzell Ausser- und Innerrhoden forderte die Gruppe, zumal die Hitze und Schwüle das ihre dazu beitrugen. Ab und zu spendete der Wald mit vielen alten Buchen den ersehnten Schatten. Über Sattel, Moos, Lachen und Höchi erreichten wir das Aussichtsrestaurant Sonne bei Blatten / Oberegg auf 884 m Höhe. Nach dem Zmettag erfolgte der direkte, teils steile Abstieg via Sulzbach-Rötibergi-Wisshalden, das Städtchen Berneck rechts liegen lassend zum Bahnhof nach Au. Begleitung: fein duftendes Heu, weidendes Vieh, glotzende Lamas, duftende Linden- und voll behangene Kirschbäume. Weiter unten Wingert noch und nöcher mit einem Behang, der gute Ernte verspricht. Ob es auch LAVler gibt, die helfen, den Rebensaft zu reduzieren? Durst hatten am Ende einer doch fast fünfstündigen Tour wohl alle, aber wie bei uns hat auch im unteren Rheintal das Beizensterben eingesetzt. Und die wenigen, die wir fanden, hatten um 15 Uhr noch nicht geöffnet. Die Truppe hat's überlebt und bedankt sich recht herzlich bei Hans für die Organisation und Leitung der Tour in eine wenig bekannte Gegend.

28. Juni, Wanderung 1694 – Pfälzerhütte Bei herrlichem Sonnenschein kann Wanderleiter Alois Bürzle 26 Personen im Steg begrüßen. Er hat diesen Klassiker extra für diese Zeit geplant, damit wir die herrliche Flora bestaunen können. Und er hat recht behalten. Die Tour führt erst zur Sücka, dann übers Aelple, von Türkenbund und auch noch einzelnen Feuerlilien umsäumt, zum Gapfahl Untersäss. Weiter geht's durchs blühende Naaftal zur Pfälzerhütte, wo uns Elfriede und ihr Team mit köstlichen Speisen und feinen Kuchen verwöhnt. Langsam ziehen die Nebel hoch – wird das Wetter wohl halten? Gut

gestärkt erfolgt der Abstieg über Gritsch zum Vaduzer Täli. Die Augen können sich kaum satt sehen an der gewaltigen Blütenpracht. Nach ca. 5 Stunden, bei einer Wegstrecke von beinahe 15 km und gut 1000 Hm, ist das Malbun erreicht, wo nun die ersten Regentropfen fallen. Vielen Dank, Alois, für diese wunderschöne Tour durch eine farbenprächtige Alpenwelt. Wir werden noch lange von dieser Pracht zehren.

5. Juli, Wanderung 1695 – Walser Heuberge – Kulme – Alp Valüna

Insgesamt starteten 32 Wanderer zur Tour mit Egon Schurte beim Gufferwald in Triesenberg. Von da aus ging es nach Guggerboda und dann in sehr steilem Gelände aufwärts zu den Walser Heubergen, wo so mancher Schweisstropfen vergossen wurde. Weiter zur Alp Wang und nach Kulme. Beim Übergang ins Valünatal machten wir Rast und verpflegten uns aus dem Rucksack – dies alles bei noch trockenem, aber teilweise recht nebligem Wetter. Der Abstieg erfolgte über manche Abkürzung zum Waldboda, bei dem die Wandergruppe so richtig vom starken Regen «geduscht» wurde. Zügig gelangten wir deswegen bis zur Alp Valüna zur gemeinsamen Einkehr. Dort warteten schon weitere Wanderfreunde, da eine Gratulationsfeier für Arno Näscher zu seinem 90. Geburtstag angesagt war. Das hohe Alter von Wanderkollege Arno wurde gebührend gefeiert und so endete der anstrengende, aber wiederum sehr schöne Wandertag. Egon, vielen Dank für deine gute und gekonnte Wanderleitung in den Triesner Alpen!

12. Juli, Wanderung 1696 – Jakobsbad – Kronberg

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, als 30 Wanderfreudige mit Privatautos und Motorrädern nach Jakobsbad im Appenzellerland fuhren. Nach der Begrüssung durch Wanderleiter Eugen Hasler führte uns die Tour zunächst von Jakobsbad über Gschwendli bis zur Abzweigung Scheidegg auf 1353 Meter. Unterwegs erzählte Eugen eine tragische Geschichte von Anna Koch vom Gschwendli, die als letzte Person im Kanton Appenzell hingerichtet wurde. Auf der Scheidegg gab es einige Ausfühungen zum Kraftort St. Jakob. Einige der Teilnehmer wählten von der Scheidegg aus die leichtere Route auf den Kronberg, die restlichen nahmen den etwas steileren Aufstieg in Angriff. Unterwegs gab es Beschreibungen über die Kraft- und Heilplätze bei der

Jakobskapelle am Kronberg. Nach der verdienten Mittagspause im Restaurant auf dem Kronberg erfolgte der Abstieg nach Appenzell. Unterwegs genossen wir das wunderschöne Panorama. Am späten Nachmittag trafen wir in Appenzell ein. Einige der Teilnehmer fuhren mit dem Zug nach Jakobsbad, um ihre Fahrzeuge für die Rückfahrt abzuholen. Herzlichen Dank an Eugen für die Wanderleitung sowie für die interessanten Ausführungen.

19. Juli, Wanderung 1697 Bei Kaiserwetter begrüusste Neuleiter Kurt Baumgartner 29 Wanderfreunde beim Montlinger Schwamm. Zuerst führte uns Kurt über die Güterstrasse, dann folgte ein steiler Aufstieg über Alpweiden zur Inneralp. Weiter ging es auf der Militärstrasse zur Alp Kamm. Nach einem letzten Anstieg hatten wir das Tagesziel – den Hohen Kasten – vor Augen. Mit einem grossartigen Blick ins Alpsteingebiet und die umliegenden Bergketten wurden wir für die Schweisstropfen belohnt. Nach dem Mittagessen und dem Rundgang auf den neuen Terrassen und Aussichtsplattformen stiegen wir ab zum Kastensattel. Den schönen Bergweg zum Restaurant Ruhesitz nahm auch Arno unter die Füsse, bravo! Gestärkt für die letzte, mehrheitlich flache Etappe und gutgelaunt trafen wir über die Alpen Zapfen und Kriessner Schwamm beim Ausgangspunkt ein. Danke, Kurt, für diese wunderbare Tour, du hast die Feuertaufte bestanden.

26. Juli, Wanderung 1698 – Langwies – Arosa – Langwies Das Schanfigg ist ein langes Tal, das sich von Chur bis nach Arosa erstreckt. Es kann auf einer 6-tägigen Rundwanderung, dem Schanfigger Höhenweg, erwandert werden. Unser Wanderleiter Thomas Wehrle wählte die Strecke von Langwies nach Arosa, was sich 28 Wanderbegeisterte bei diesem herrlichen Wetter nicht entgehen lassen wollten. Gestartet wurde beim Parkplatz Blockhaus auf 1372m. Arno zog es vor, mit der RhB nach Arosa zu fahren und der Gruppe entgegenzuwandern. Die andern folgten erst dem Sapünernbach, dann dem steilen Bergweg hinauf zum Dörfli Sapün zum Schanfigger Höhenweg. Über Chüpfen erfolgt der Aufstieg zum Seebliboden auf 2072m, weiter zum Weiler Medergen und schliesslich zum verdienten Mittags-Rastplatz Tieja. Auf der ganzen Strecke

bietet sich ein herrliches Panorama, umsäumt von gewaltigen Bergen und Felsen. Aber hallo! Arno hat uns auch schon erreicht. Wohl gestärkt und ausgeruht folgt nun der Abstieg Richtung Furggenalp zum Aroser Stausee und weiter nach Litzirüti mit Halt im Casa Rustica, dem Beizli «in da Brünscht». Nach dieser gemütlichen Rast führt der Weg durch den Wald der Plessur folgend nach Langwies, wo wir nach einer Laufzeit von 6 Stunden, einer Wegstrecke von 19,6 km und ca. 930 Hm den Ausgangspunkt wieder erreicht haben. Einige nahmen doch wirklich einen «Affen» mit nach Hause. Aber bitte, nicht falsch verstehen! Im Casa Rustica hat Wirt Jogi wirklich mehrere Plüschaffen «Charly» verschenkt. Herzlichen Dank, Thomas, für diese herrliche Panorama-Tour!

2. August, Wanderung 1699 – Lindauerhütte Es war nicht mehr so heiss wie an den Vortagen, ideales Wanderwetter, auch im Montafon, wo sich in Latschau 22 LAV'ler unter der Leitung von Alfred Willi mit der Golmerbahn bis Grüneck transportieren liessen. 7 Personen wählten den direkten Weg über die Golmalpe zur Lindauer Hütte, die anderen 15 den Golmer Höhenweg. Zügig, auf und ab über den Latschätzkopf zum Hätaberger Joch, dem höchsten Punkt der Tour mit herrlicher Aussicht auf Sulzfluh, die Drusentürme und Drusenfluh. Zwischen der Geissspitz und dem Wilden Mann folgte der steile Abstieg in einsamem Gelände an der Oberen Sporaalpe vorbei zur Lindauerhütte, die wir nach 3 1/2 Stunden erreichten. Dort verpflegten sich die restlichen sieben schon eine Stunde lang. Obwohl der bekannte und legendäre Wirt Thomas Beck nicht anwesend war, spendierte das Haus das obligate Feuerwasser. Gestärkt nahmen wir den Abstieg nach Latschau in Angriff. Das «au» kann man weglassen, denn es war ein zweistündiger «Latsch», unterbrochen von einer Theatereinlage bei der unteren Sporaalpe mit dem Titel «wie kaufe ich Sura Kees» – Details dazu würden den Rahmen dieses Berichts sprengen. Alle genossen wir den Schlusschoc bei der Talstation und dankten Alfred für die Organisation und Leitung dieser tollen Tour.

9. August, «Jubiläumstour» 1700 – Steg – Plattaspitz – Alpspitz
Die Jubiläumstour stand unter der Leitung von LAV-Ehrenpräsident

Walter Seger und startete bei bewölktem Himmel im Steg. So stiegen die 31 Teilnehmer – tagsüber stiessen noch 2 Personen dazu – hinauf zum «Alten Tunnel». Wettermässig sollte es trocken bleiben, doch der Regen kämpfte mit dem Föhn und man spürte immer wieder einige Tropfen. Beim Wissfleck angekommen, hielt man eine Gedenkminute für das Ehrenmitglied Johannes Biedermann, der am 4. August in den Bergen verunglückte. Walter Seger würdigte mit ein paar Sätzen die Verdienste von Johannes, die der LAV während den vergangenen 35 Jahren durch ihn erfahren durfte. Weiter ging es dann zum Plattaspitz (1703 m) und beim Bargellasattel wurde ein Trinkhalt gemacht. In der Ausschreibung wurde eine teilweise Trittsicherheit gefordert, diese war vor allem beim Auf- und Abstieg vom Plattaspitz vonnöten, der Rest der Tour war für jedermann ausgelegt. Der Abstieg vom Plattaspitz war bereits in der Sonne, denn der Föhn verschaffte sich Oberhand und sorgte für einen blauen Himmel. Gegen 11.30 Uhr erreichten wir den Alpispitz (1944 m) und kurz nach Zwölf stiegen wir hinab zur Alphütte Bargella. Dort konnte man sich verpflegen, wenn man es nicht schon aus dem Rucksack gemacht hatte. Bei dieser Gelegenheit wandte sich Walter Seger nochmals an die Gruppe und kam auf die Jubiläumstour zurück. Er sagte, dass diese wöchentlichen Wanderungen vor 33 Jahren (Donnerstagwanderungen) bzw. 30 Jahren (Dienstagwanderungen) ins Leben gerufen wurden. Er wies darauf hin, dass die Wanderungen nur möglich seien, wenn alle dazu beitragen – die Organisation der Tour, die Leitung, der Busfahrer, der Schlussmann, der Tourenbericht, alles muss gemacht werden und alles sei wichtig. Obwohl er keinen Namen nennen wollte, um keinen zu vergessen, muss stellvertretend für alle ein Name in diesem Zusammenhang genannt werden – der Name ist Alois Bürzle. Er setzt sich seit Jahren sehr stark für diese Wanderungen ein. Anschliessend stiegen wir hinab nach Masescha und im Berggasthaus genossen wir nochmals die Sonne und ein kühles Getränk. Ein herzliches Dankeschön an den Alpenverein, der anlässlich dieser Tour die Getränkerechnung übernahm. Dort war auch Marianne, der gute Geist vom LAV-Sekretariat, und sie hatte Schokolade bei sich mit der Aufschrift «1700. Donnerstagwanderung». Stellvertretend für alle Teilnehmer möchte ich Walter Seger nochmals für die

Führung und die Organisation dieser Wanderung danken. Der Dank gebührt an dieser Stelle auch allen, welche sich in der Vergangenheit für diese Wochenwanderungen auf irgendeine Weise engagierten.

16. August, Wanderung 1701 – Eggberg Bei der Kirche im Walsersdorf St. Antönien starteten die 22 Wanderfreunde. Einigen kannten das Wanderziel Eggberg bereits als Skitourenziel im Winter. Nach der kurzen Einlaufstrecke begann der moderate Aufstieg dem Gafierbach, vorbei am eindrucklichen Schlangenstein, zur Sunnistafel. Ab Säss wurde der Weg über die Alpweiden steiler. Ein kurzes Stück der Krete entlang zum Eggberg (2201 m) als Mittagsziel mit 360° Panoramablick. Die aufwendigen Lawinenverbauungen zum Schutze von St. Antönien lassen erahnen, welche Schneemengen hier im Winter liegen. Vor uns lag noch der steile Abstieg nach Ascharina und zurück zum Ausgangspunkt. Vielen Dank an Alois für die schöne Tour.

Autoren: Heidi Büchel, Hans Dürlewanger, Günther Eberle, Mario Frick, Michael Jung, Walter Seger, Urs Spirig, Thomas Wehrle, Helga Wolfinger, Alfons Zenhäusern



Die Dienstagswanderer auf ihrer 1526. bis 1537. Wanderung. Unterwegs mit Anton Frommelt, Eugen Hasler, Josef Hasler, Günther Jehle, Isolde Meier, Gerhard Oehri, Heidi Schädler und Dieter Thöny.

29. Mai, Wanderung 1526 Wieder einmal lag unser Wanderziel in der benachbarten Schweiz. Beim Treffpunkt Post in Sargans konnte Josef Hasler 18 wanderlustige Senioren begrüßen. Schon zu Beginn der Route ging es die Treppe hoch zum Schloss. Von hier aus gelangten wir zum Lauiwald. Da bereits sommerliche Temperaturen herrschten, liessen die ersten Schweisstropfen nicht lange auf sich warten. Wir waren froh, dass der anschliessende Höhenweg Richtung Matug herrlichen Schatten spendete. Von Matug aus führte vorerst ein schöner Wanderweg und anschliessend eine perfekt angelegte Treppe hinunter Richtung Trübbach. Bei der Rast im Selva waren sich alle einig, dass es eine sehr schöne, doch schweisstreibende Wanderung war.



Donnerstag
30. Mai Walserhaus
Narzissenwanderung



Donnerstag
28. Juni
Pfälzerhütte



Donnerstag
16. August
Eggberg

5. Juni, Wanderung 1527

Route Oberwiler Ruggell, Riet, Bangserfeld, Kanaldamm, Restaurant Rössle Ruggell

Leitung Gerhard Oehri

12. Juni, Dienstagswanderung 1528 – Turbenriet Grabs Obwohl der Wetterbericht starken Regen vorhergesagt hatte, starteten 17 gut ausgerüstete Wanderfreunde bei mässig leichtem Regen in Gamperfin. Mit dem Hochmoor besitzt die Gemeinde Grabs eine der seltenen und schützenswerten Landschaften dieser Art. Auf gut begehbaren und markierten Wegen gelangten wir zum Ausblicksturm und Heriti. Staunend betrachteten wir das Moor, welches mit verschiedenen Blumen durchsetzt war. Das Wollgras und das Knabenkraut dominierten in den Farbtönen Weiss und Rot. Alois Bürzle informierte uns über viel Wissenswertes bezüglich des Moors und über die Geschichte von Gamperfin. Nachdem wir uns der Regenbekleidung entledigt hatten, ging es weiter über den Ölberg Richtung Gamperfin. Dieser Streckenabschnitt war leider nebelverhangen, sodass wir nur erahnen konnten, wo sich die Bergspitzen befinden. Abschliessend fuhrten wir mit den Autos zur Voralp zum Schlusshöck.

19. Juni, Wanderung 1529 – zu Brunos Äpele mit Pfosta Mit dem LAV-Bus und zwei Privatautos gelangten wir zum Studnerberg. Vom Parkplatz am Ende der Bergstrasse machten wir uns auf Schusters Rappen auf den Weg. Ein wohltuend schattiger Waldweg führte uns zur Alpstrasse nach Valspus. Da es ein warmer Sommertag war, liessen die Schweisstropfen nicht lange auf sich warten. Dem Alpweg entlang wanderten wir nun wieder ein Stück bergab, um zu Brunos Äpele zu kommen. Hier wurden wir schon erwartet und konnten den wunderschönen Blick ins Tal geniessen. Leider war die Sicht nicht ganz klar, denn sonst hätte man sogar den Bodensee erblicken können. Dieter (Pfosta) offerierte uns einen delizösen Kuchen und so verging die Zeit im Fluge. Schon war es wieder soweit, um den Rückweg in Angriff zu nehmen. Damit wir die Knie schonen konnten, wählte Dieter einen anderen, weniger steilen Waldweg. Ein wirklich schöner Nachmittag ging so zu Ende, recht herzlichen Dank.

26. Juni, Wanderung 1530 Anton Frommelt konnte beim Parkplatz Gaflei eine stattliche Zahl von 28 Wanderfreunden begrüßen. Die Route bis Silum, welche grösstenteils durch den Wald führt, war sehr angenehm. Bis zum Wissfleck mussten wir doch noch eine Steigung in Kauf nehmen. Der Anblick prächtiger Alpwiesen liess uns jedoch die Anstrengung vergessen. Vom Wissfleck gelangten wir über einen abwechslungsreichen Waldweg zu unserem Zwischenziel, der Sücka, wo wir uns bei Kuchen und Getränken stärken konnten. Anton führte uns abschliessend via Gängelsee noch bis zur Bushaltestelle. Danke, Anton, für die schöne Wanderung.

3. Juli, Wanderung 1531 Wir trafen uns bei der Haltestelle Rietstrasse in Balzers, wo wir in den LAV-Bus und ein Privatauto umstiegen. Die Fahrt ging Richtung Sargans Mels und weiter hinauf zum Chapfensee. Hier gab Eugen Hasler die Leitung der Wanderung weiter an Hans Dürlewanger, da dieser diese Gegend besser kennt. Vorerst wanderten wir bei leichtem Regen dem Ufer des Sees entlang bis zur Staumauer und weiter nach Vermol. Nachdem wir unserem Weg leicht ansteigend folgten, gelangten wir, begleitet von Sonnenschein, zu den Autos zurück. Da der Kiosk, welcher für die Einkehr vorgesehen war, geschlossen war, entschlossen wir uns kurzerhand, im Restaurant Selva den Wandernachmittag ausklingen zu lassen. Alle 18 Teilnehmer genossen diese schöne Wanderung mit Eugen und Hans, welcher auch noch als Chauffeur fungierte.

10. Juli, Wanderung 1532 Die Dienstagswanderung führte uns erneut auf die Schweizer Seite des Rheins. Heidi Schädler konnte an unserem Treffpunkt bei der Post in Grabs 18 Wanderfreunde begrüßen. Hier stiegen wir in den Bus «Grabserberger» und fuhren bis zur Haltestelle Eggenberg. Die Route führte uns über Muntlerentsch zum Rogghalm und via Gruebenweg zum Studnerberg. Wir waren uns alle einig: dies war eine besonders schöne Strecke. Ein ziemlich steiles Wiesenweglein führte uns über Prestenegg, Obergatter und Rüti zurück ins Werdenberg, wo wir im Restaurant Rössli freundlichst empfangen wurden.

Dienstag
26. Juni
Gaflei – Steg



Dienstag
3. Juli
Chapfensee



Dienstag
3. Juli
Chapfensee



17. Juli, Wanderung 1533

Route Rheinstrasse Balzers, Mariahilf, Elltal, Schwemmi, Iradug, Gasthaus Falknis Balzers; **Leitung** Josef Hasler

24. Juli, Wanderung 1534

Route Malbun Zentrum, Kirchli Malbun, Panoramaweg, Alp Pradamee
Leitung Anton Frommelt

31. Juli, Wanderung 1535

Route Oberwiesen Nendeln, Klosagasse, Maurer Röfi, Salamanderweg, Birkenweg, Vogelparadies Birka Mauren; **Leitung** Isolde Meier

7. August, Wanderung 1536 Bei wunderbarem Sommerwetter konnte Günther 26 wanderlustige Senioren im Malbun begrüßen. Über den schönen Fussweg am Kirchlein vorbei gelangten wir zum Sass-Seeli. Hier wurde eine kurze Trinkpause eingelegt und wir hatten Zeit, die sich wiederholt bildenden Schweissperlen abzuwischen. Auf dem Alpweg gings weiter zum Fürkle und hinunter zur Alp Guschg. Hier hielten wir eine längere Rast und Günther erzählte uns noch ein paar Episoden aus seiner Zeit als Lehrer mit seinen Schülern auf dieser Alp. Wieder zurück im Malbun machten wir nochmals eine kurze Rast im Alpenhotel, bevor es wieder zurück ins Tal ging.

14. August, Wanderung 1537 Der heutige Treffpunkt war Planken und wieder führte uns Günther zu einem schönen Punkt in Liechtenstein. Von Vorderplanken aus wanderten wir Richtung Bärenboden und weiter durch den Guggerbodenwald nach Oberplanken. Hier oben genossen wir die schöne Aussicht ins Rheintal und bis an den Bodensee. Nach der ausgiebigen Rast beim Algebäude traversierten wir den Abhang und gelangten zur Gafadurastrasse. Im Kirchlein in Planken erzählte uns Günther noch einiges Wissenswerte über die Geschichte dieses Bauwerkes. Von hier aus folgten wir Günthers Einladung zum Zvieri bei ihm zuhause und genossen den gemütlichen Hock in seiner extra für uns hergerichteten Garage. Recht herzlichen Dank an ihn, seine Frau und seine Enkelin für die liebevolle Bewirtung. Alle 23 Teilnehmer waren begeistert.

Autoren: Heidi Schädler, Gerlinde Pfurtscheller



Die Freitagswanderer auf ihrer 1260. bis 1271. Wanderung. Unterwegs mit Hans Dürlewanger, Leonard Hilty, Graziella Kindle, Horst Lorenz, Gerhard Oehri, Gerlinde Pfurtsceller, Magdalena Traub und Reinhild Volle.

1. Juni, Wanderung 1260

Route Bächlegatter Triesen, Rheindamm, Fussgängerbrücke, Restaurant Selva Trübbach

Leitung Reinhild Volle

Anzahl Teilnehmer 18 Personen

8. Juni, Wanderung 1261

Route vom Sägaplatz Schellenberg auf dem früheren Schmugglerweg bis Egg, Restaurant Löwen Schellenberg

Leitung Horst Lorenz

Anzahl Teilnehmer 20 Personen

15. Juni, Wanderung 1262

Route Steg, Alp Valüna, Steg; **Leitung** Leonard Hilty

22. Juni, Wanderung 1263

Route Bahnhof Bad Ragaz, Giessenpark, Bad RagARTz, Café Bambi

Leitung Magdalena Traub

Anzahl Teilnehmer 13 Personen

29. Juni, Wanderung 1264

Route Post Bendern, Oberbendern, Steinbruchgasse, Stelza, Landgasthof Rössle Rössle Ruggell

Leitung Gerhard Oehri

Anzahl Teilnehmer 19 Personen

6. Juli, Wanderung 1265

Route Post Bendern, Oberbendern, Krest, Kratzerawald, Ruggell, Rheinauen, Restaurant Löwen Bendern

Leitung Horst Lorenz

Anzahl Teilnehmer 16 Personen

13. Juli, Wanderung 1266

Route Roxy Balzers, Flüchtlingsweg, Bofel, Oberdorf, Gasthaus Linde Triesen

Leitung Graziella Kindle

Anzahl Teilnehmer 13 Personen

20. Juli, Wanderung 1267

Route Post Schellenberg, Stotz, Höhenweg, Restaurant Löwen Benden

Leitung Horst Lorenz

Anzahl Teilnehmer 15 Personen

27. Juli, Wanderung 1268

Route Malbun Zentrum, Steg, Bergstübli in Steg

Leitung Gerlinde Pfurtscheller

Anzahl Teilnehmer 15 Personen

3. August, Wanderung 1269

Route Quäderle Vaduz, Mareestrasse, Iragell, Quaderröfi, Café Gassner Schaan

Leitung Graziella Kindle

Anzahl Teilnehmer 16 Personen

10. August, Wanderung 1270

Route Bahnhof Altstätten, Naturschutzgebiet, Schollenmühle, Torfabrik

Leitung Hans Dürlewanger

Anzahl Teilnehmer 11 Personen

17. August, Wanderung 1271

Route Steg, Grosssteg, Kleinsteg, Valünabach, Restaurant Seeblick Steg

Leitung Graziella Kindle

Anzahl Teilnehmer 19 Personen

Freitag
22. Juni
Bad Ragaz



Freitag
13. Juli
Balzers – Triesen



Freitag
20. Juli
Schellenberg –
Bendern





**Wir, das Team Liechtenstein, lösen Ihren
Versicherungsknoten zu erstklassigen Sonder-
konditionen für alle LAV Mitglieder.**

**Profitieren Sie zudem von dem ausschliesslich für
den LAV angebotenen Tourenversicherungspaket!**

Tourenausfallversicherung bis CHF 5'000.– aufgrund von:

- schlechtem Wetter, ungünstigen Bergverhältnissen
- Naturereignissen
- Transportmittelausfall aufgrund einer Panne oder Unfall
- Hilfeleistungen gegenüber anderen in Not geratenen Berggängern
- erweiterte Suchkostendeckung bis zu CHF 50'000

Weitere Informationen erhalten sie über Ihren Kundenberater:
+423 265 52 52 oder vaduz@zurich.ch

ZURICH
Generalagentur Robert Wilhelmi
Austrasse 79
9490 Vaduz


ZURICH®

Hütten- und Gipfelbücher

Hütten- und Gipfelbücher erzählen Geschichten und sprechen eine eigene Sprache

Zitate aus «Bergwelt Liechtenstein»

Mittlerspitz, 1897 m ü. M.

Gemeinden Triesen und Balzers

Beschreibung Berg westlich der Alp Lawena und südöstlich vom Mittagspitz. Der Berg trägt seinen Namen als der mittlere von dreien: aus Triesner Sicht liegt er in der Mitte zwischen Mittagspitz und Rotspitz, aus Balzner Sicht in der Mitte zwischen Mittagspitz und Wörznerhorn.

Gipfelkreuz 1951 wurde das erste Kreuz von der katholischen Jungmannschaft aus Balzers aufgestellt und im Jahr 1964 von der Jungmannschaft (Balzers) durch ein neues Kreuz ersetzt.



*Wir lieben die Berge
aber auch das Bier,
sonst blieben wir noch länger hier!*

*Wunderbare Gegend,
weit und breit keine Arbeit!*

*Zuerst waren wir im Sonnenschein,
doch nun holt uns der Nebel ein.
Wir haben nun gespiesen,
jetzt geht's zurück nach Triesen!*

*Ich sass auf dem Gipfel und schlief,
da kam eine Geiss und rief:
Roland, du musst dich beeilen
und in das Gipfelbuch schreiben!*

*Und sind die Sorgen noch so gross,
auf Bergesspitzen wirst du sie los!*

Mitgliederbewegungen vom 1. Juni bis 24. August 2018

Wir begrüßen unsere Neumitglieder und gedenken unserer lieben Verstorbenen.

Unsere Neumitglieder

Bayer Sepp, Lustenau

Beck Michael, Schaan

Buchholz Christian, Sevelen

Federer Jasmin, Mauren

Fehr Fred, Triesenberg

Fuchs Mechthild, Altstätten

Gämperli Silvana, Ruggell

Gschwend Oliver, Gamprin

Hasler Michael, Bendern

Hoop Jolina, Bendern

Hoop Ramona, Bendern

Hollenstein Thomas, Balzers

Jehle Oliver, Schaan

Mauss Bernadette, Vaduz

Nessler Julia, Vaduz

Reutegger Carmen, Ruggell

Reutegger Jana, Ruggell

Reutegger Ralf, Ruggell

Reutegger Tim, Ruggell

Schädler Laurin Anton, Mauren

Shiraz Amer, Pakistan

Strobl Ingrid, Vaduz

Unsere lieben Verstorbenen In bester Erinnerung bleiben uns

Biedermann Johannes, Triesenberg

Elsensohn Herbert, Vaduz

Frick Franz, Schaan

Goop Walfried, Schellenberg

Ospelt Rainer, Vaduz

Wohlwend Walter Bruno, Schaan





LAMPERT
Druckzentrum

Ihre Druckerei in Vaduz mit 35 Jahre Erfahrung

Vitaminschub für Ihre Werbung

LAMPERT Druckzentrum AG
Schwefelstrasse 14 | 9490 Vaduz
T +423 239 77 11 | F +423 232 03 25
admin@ldz.li | www.ldz.li



Pasta, Pizza & Patate ●●●●

Luce
genuss vom feinsten

Italienische Spezialitäten und Pizzeria
Schwefelstrasse 14, Fl-9490 Vaduz
Tel. 00423 / 233 20 20
Fax 00423 / 233 20 85
Internet www.luce.li
E-Mail info@luce.li

Öffnungszeiten

Mo bis Fr ab 11.30–14.00 Uhr
Mo bis Fr ab 18.00 Uhr
Von November bis Mai jeweils auch
am Samstag ab 18.00 Uhr geöffnet.

Kompetenz ist unsere
globale Sprache.
Mit lokalem **Akzent.**



VP Bank AG · Aeulestrasse 6 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
T +423 235 66 55 · info@vpbank.com · www.vpbank.com

VPBANK
Sicher voraus.